

# Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Amtsblatt für die königlichen und städtischen Behörden zu Freiberg und Brand.

Verantwortlicher Redakteur Julius Braun in Freiberg.

N<sup>o</sup> 116.

Erscheint jeden Wochentag Abends 6 Uhr für den andern Tag. Preis vierteljährlich 2 Mark 25 Pf., zweimonatlich 1 M. 50 Pf. u. einmonatlich 75 Pf.

Sonntag, den 21. Mai.

Inserate werden bis Vormittags 11 Uhr angenommen und beträgt der Preis für die gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfennige.

1882.

## Die Woche.

Trotz blühender Bäume und Sträucher, trotz Lerchen- und Nachtigallengesang wollte in der vergangenen Woche keine rechte Frühlingsstimmung über die Geister kommen, weil die „Maitühle“ in Begleitung eines empfindlich scharfen Nordostwindes eher an den warmen Ofen als in das Freie lockte. Wir würden Unwahrheit sagen, wollten wir behaupten, die innere politische Lage des deutschen Reiches weise eine wärmere Temperatur auf. Auch hier ist die Kühle vorherrschend. Der Reichstag will nicht, wie Fürst Bismarck will und der Reichskanzler wieder will nicht, wie das Reichsparlament will. Es handelt sich bekanntlich in der Hauptsache um die Monopol-Vorlage. Sie wird abgelehnt — das steht fest! Nach dieser Richtung hin verläuft also die Session kühl und unfruchtbar. Eine Auflesung des Reichstages und die Übernahme von Neuwahlen wäre aber sicher kein geeignetes Mittel, eine anders zusammengesetzte Volksvertretung zu erzielen. Somit sind alle Ausflüchte vorhanden, daß ein recht frohtiger Stillstand in unserem öffentlichen Leben eintritt. Denn weder die Reichsregierung noch die Volksvertretung weichen voraussichtlich in nächster Zeit von der eingenommenen Position ab. Fürst Bismarck hat wiederholt erklären lassen, er werde abwarten, bis sich die Nothwendigkeit, auf dem von ihm betretenen Wege vorwärts zu schreiten, noch mehr geltend gemacht habe. Jedenfalls hat er da noch sehr lange zu warten, wenn überhaupt dieser Fall eintritt. Daß aber eine solche Periode parlamentarischer Unfruchtbarkeit besonders angenehm und heilsam wäre, wird Niemand behaupten können. Es harren noch zu viel dringende Aufgaben der Erledigung, als daß man nicht wünschen sollte, es möge recht bald möglich werden, durch gemeinsame Arbeit die vielfach vorhandenen Mängel unserer Institutionen zu beseitigen. Auch wird diese Periode der Unfruchtbarkeit vermuthlich nur noch mehr die leidenschaftlichen Kämpfe begünstigen, die zwar manchen Parteiführer reizen mögen, bei denen aber für das Volk nichts weiter herauskommt, als eine steigende Verbitterung der Gemüther und ein Entfesseln der Leidenschaften. Aber ob angenehm oder nicht, die nächste Zukunft in unserem öffentlichen Leben wird vermuthlich keinen anderen Charakter tragen und wir thun gut, uns mit dieser Aussicht abzufinden und uns auf sie einzurichten.

Der Reichstag begann am Dienstage seine Ferien und tritt am 6. Juni wieder in Berlin zusammen. Die dreitägige Debatte über das Tabak-Monopol hat zur Evidenz klar gestellt, daß in diesem Reichstage von einer Annahme der Vorlage niemals die Rede sein kann; ob von einem anderen, das kann erst die Zeit lehren. Der Reichskanzler war durch Krankheit verhindert, an der ersten Sitzung theilzunehmen; daß diejenigen, welche ihn vertrat, auf Rosen gebettet gewesen wären, wird wohl Niemand behaupten. Es waren für die Regierungsvertreter rauhe und kalte Tage. Auch in der Kommission von 28 Mitgliedern, die zur Berichterstattung über das Monopol niedergesetzt wurde, fällt ein Paragraph nach dem anderen und unzweifelhaft empfiehlt die überaus große Majorität derselben die Ablehnung des Entwurfes. Das rasche Tempo, womit die Kommission arbeitet, zerstört sicherlich auch den Plan des Herrn Windthorst, die Monopol-Kommission zu einer permanenten zu machen, um die Entscheidung bis zum Herbst hinauszuschieben. Man erinnert sich wohl, daß das neue Kirchengesetz noch immer nicht publizirt worden ist und der Bundesrath sich in Betreff des Internirungsgesetzes noch nicht schlüssig gemacht hat. Daß es dem Führer des Zentrums unter diesen Umständen wünschenswerth erscheinen mag, die endgültige Lösung der Monopolfrage zu verschleppen, liegt auf der Hand. Herr v. Windthorst protestirt zwar immer, als ob das Zentrum zu einem Schachergeschäft zwischen wirtschaftlichen und kirchenpolitischen Zugeständnissen fähig sei; allein seine Proteste finden nur gerade so viel Glauben, als sie verdienen. Uebrigens hätte er auch seine gesammte Fraktion in dieser Frage kaum hinter sich; denn schon aus partikularistisch-föderalistischen Gründen würde ein großer Theil gegen ein Gesetz stimmen, dessen beste Eigenschaft darin bestünde, daß es eine neue mächtige Kammer um die nationale Einheit darstellte und der Reichsgewalt eine bedeutende Machtverfärbung zuführen würde.

In Oesterreich suchte man auch die leztvergangene Woche vergeblich nach einer Persönlichkeit, welche das ererbte Portefeuille des Reichsfinanzministers zu über-

nehmen den Muth hätte. Für die Finanzen dieses Staates liegt in diesem ewig erfolglosen Suchen gewiß kein Compliment. — Die Erwartung, daß die österreichische Regierung die Beseitigung der von ihr bekämpften Zolltarifänderungen bei der Position: Getreidezölle durch das Herrenhaus erwirken und dadurch aus einer kritischen Situation werde befreit werden, ist auf dem Punkte, sich zu verwirklichen, denn es wird gemeldet, daß die Kommission des Herrenhauses den Tarif in der von der Regierung gewünschten Fassung angenommen habe, was gewissermaßen als Präjudiz zu betrachten ist. In nächster Woche wird das Plenum darüber sein Votum abgeben. — Vor Allem war es das Urtheil im Ringtheaterprozeß, welches die öffentliche Aufmerksamkeit in Anspruch nahm. Von den acht Angeklagten wurden fünf freigesprochen und drei verurtheilt. Diese drei Verurtheilten sind der Theaterdirektor Fauner, der Hausinspektor Geringer und der Maschinist Ritsche — also die Theaterleute selbst, während die übrigen Funktionäre beim Brande, die mitangeklagten Dr. Kewald, Landsteiner, Wilhelm, Herr und Breithofer freigesprochen wurden. Wie bekannt, erhielt Fauner einen viermonatlichen, Geringer einen ebenfalls viermonatlichen und Ritsche einen achtmonatlichen Arrest, bei letzteren beiden verschärft mit je einem Fasttage pro Monat. Bei den übrigen Angeklagten war der Nachweis nicht zu liefern, daß sie gegen die bestehenden Einrichtungen, Vorschriften und Instruktionen gefehlt hätten. Ohne Zweifel — und das spricht auch die Begründung des Urtheils in den schärfsten Worten aus — haben alle diese Personen nicht das geleistet, was man in solchen Fällen von der Umsicht, der Geistesgegenwart, der Thätigkeit, der Kenntniß, dem Ehrgeize bedeutender Menschen zu erwarten gehabt hätte. Aber ein strafgerichtliches Verdict liegt in einer Nichtleistung nicht, sofern eben keine besondere Instruktionen, Weisungen, Vorschriften und Einrichtungen einen Funktionär zu einer bestimmten Leistung verpflichten. Das ist der Standpunkt des Urtheils gegenüber den Freigesprochenen. Die Schuld an der Katastrophe vom 8. Dezember, die Schuld an der Größe, an der Ausdehnung und an der Furchtbarkeit des Unglücks ist also lediglich den Theaterleuten, nicht aber den Angeklagten von der Polizei und von der Feuerwehre zugeprochen worden.

Die französische Politik wurde vergangene Woche ausschließlich durch die ägyptischen Vorgänge in Athem gehalten. Man erblickt in der Ausöhnung des Bizetkönigs mit seinen Ministern nur einen Theaterstreich, ist aber im Unklaren hinsichtlich der Garantien, welche gegen die Wiederkehr gleicher Vorgänge in Ägypten zu fordern wären, unter denen die Beseitigung Arabi's an der Spitze stehen müßte, sowie hinsichtlich der Art und Weise, wie diese durchzuführen wäre. Gegen die Intervention der Türkei sträubt man sich in Paris noch immer. Die Meldung von der Vereinigung der türkischen Eskadre mit der westmächtliden bei Candia erregt daher Aufsehen und Unruhe. Trotzdem wird in politischen Kreisen geglaubt, daß Frankreich schließlich der eventuellen Intervention der Türkei, gewissermaßen unter Aussicht der Westmächte, zustimmen dürfte, da England dieser Lösung, als der einfachsten, wieder zuneigt.

Endlich scheint es der englischen Polizei gelungen zu sein, die Verbrecher zu finden, die an der Bluthat im Phoenixpark zu Dublin theilhaftig waren. Man versichert, daß die beiden Hauptthäter sich auf einem nach New-York bestimmten Dampfer befinden, der am 6. Mai von Liverpool abgelaufen sei und daß die amerikanische Polizei sich von New-York aufgemacht habe, um die Mörder noch auf offener See abzufangen. Ob dies gelungen ist, muß in den nächsten Tagen bekannt werden, denn bereits am 17. Mai sollte der fragliche Dampfer in New-York einlaufen. Inzwischen sind auch noch 10 Spießgesellen der Bösewichter auf einem Dampfer festgenommen worden, der am 17. ebenfalls von Liverpool nach New-York abgehen sollte. Zwei davon scheinen Amerikaner, zwei Irländer, die übrigen Seelute oder Pompier zu sein. Daß die That nicht bloß von zwei oder vier, sondern mit Hilfe einer größeren Anzahl von Mitwissern und Komplizen vollbracht wurde, steht für die Polizei fest. Nicht diejenigen sollen die Mörder gewesen sein, die in einem Wagen davongaloppirend gesehen wurden, sondern zwei andere Personen, die sich sofort aus dem Staube machten und, wenn die oben erwähnte Nachricht richtig ist, noch am nämlichen Abend auf dem zum Auslaufen bereit lie-

genden Dampfer anlangten, auf dem sie sich schon zuvor Plätze besorgt haben mochten. Der unglückliche Lord Cavendish, dem allein, wie jetzt als feststehend angenommen wird, der Mordanschlag galt, hat übrigens theilweise durch eigene Schuld sein Leben eingebüßt, denn er war gewarnt worden, hatte aber dieser Warnung ungeachtet die polizeilichen Sicherheitsmaßregeln abgelehnt.

In Rußland vergeht selten eine Woche, in der man nicht von der Auffindung einer Mine zu melden wüßte. Auch in Jaroslaw will man eine solche entdeckt haben. Der Stollen führte von einem kleinen Eisenladen aus nach der Reichsrente. Die Bude war von zwei jungen Leuten gemiethet, welche, obwohl sie sich für Bauern ausgaben, durch feinere Sprache und Benehmen auffällig wurden. Demzufolge wurde polizeiliche Ueberwachung angeordnet und als man die Wahrnehmung machte, daß nächtlicher Weile Säcke voll Erde transportirt wurden, erfolgte die plötzliche Verhaftung der Miether der Eisenbude. Die Verhafteten verweigerten die Angabe ihrer Namen, des Zweckes der Erdarbeiten und die Kennung der verschiedenen Besucher.

Die ägyptische Frage hat eine fast spaßhafte Wendung genommen, obgleich sie deshalb noch keineswegs an ihrem Ende angekommen zu sein scheint. Wie überrascht war man nicht zu Anfange, als der sonst so unentschlossene Bizetkönig sich plötzlich entschlossen zeigte, nicht einfach von seinen Ministern sich beseitigen zu lassen. Wie wacker schlug er sich mit ihnen, indem er erklärte, dieselben nicht mehr bei sich vorzulassen, nachdem sie ohne seinen Befehl die Notabeln zusammenberufen, um durch dieselben ein von ihm geändertes Strafurtheil über zirkassische Offiziere wieder herstellen zu lassen. Wie energisch widerstand er den Notabeln, als diese ihm zumutheten, seinen Ministern wieder entgegen zu kommen! Allein er mußte sich bald überzeugen, daß auch im Lande der Pharaonen heute ein ministerloser Herrscher eine Unmöglichkeit ist. In demselben Augenblicke, in welchem England und Frankreich den Regierungen von Deutschland, Oesterreich und Rußland ihren unter schweren Sorgen gereiften Entschluß bekannt gaben, eine Flottendemonstration gegen Ägypten zu dem ausschließlichen Zwecke ins Werk zu setzen, den Khedive bei der Aufrechterhaltung des Status quo zu unterstützen, in demselben Augenblicke machte Tewfik Pascha die ganze diplomatische Mühe und die ganze Flottendemonstration gegenstandslos. Der Status quo in Ägypten ist gerettet ohne europäische oder türkische Hilfe. Das ganze derzeitige Ministerium, den famosen Arabi inbegriffen, ist gerettet und zwar vom Khedive. Und der Khedive selber ist gerettet, indem er seinen Ministern verzichtete und indem seine Minister sich mit ihm versöhnten. Wir glauben gern, daß die Genugthuung über diese Lösung in Kairo eine allgemeine ist. Ja wir glauben, daß die schlauen Ägypter nicht übel Lust haben, über die Europäer zu lachen, die sich für sie die Köpfe zerbrachen und sich um sie fast die Hälse gebrochen hätten. In der That könnte das, was sich da in Kairo zugetragen, den Stoff zu einer lustigen Operette abgeben: Der Khedive schlägt sich, der Khedive verträgt sich. Gewiß mag er es eheulich gemeint haben, als er seinen Demüthigern verzichtete. Aber nachdem er seine Unfähigkeit in so unzweideutiger Weise ins Licht gestellt und gezeigt hat, daß er nur durch fremde Einmischung sich auf dem Throne behaupten kann, ist es wohl möglich, daß der Gedanke, auf andere Weise als durch offene Gewaltthat sich seiner zu entledigen, bei Denjenigen eingekehrt ist, die ihm heute wieder die Hand fassen. Eine besonders zubereitete Tasse schwarzen Kaffees hat im Orient schon öfters hingereicht, um den Status quo eines ganzen Reiches umzustürzen.

## Tageschau.

Freiberg, 20. Mai.

Ueber die Einzelheiten, unter denen in der Monopol-Kommission des Reichstages die Ablehnung des § 1 erfolgte, berichten Berliner Blätter jetzt Näheres. Danach war es einer der Führer der Konserverativen, der Freiherr v. Hammerstein, welcher den Antrag stellte, die Diskussion des § 1 zu schließen. Die Kommission beilegte sich, auf diesen Antrag einzugehen, doch weigerte sie sich, dem weiteren Wunsche des Herrn v. Hammerstein Folge zu geben, wonach die Beschlußfassung über den § 1 der Vorlage ausgesetzt werden sollte, bis die ganze Vorlage durchberathen sein würde. Das hatte Herr v. Hammerstein nicht vorgeesehen, und so kam es, daß die Kommission,



welche es außerdem ablehnte, eine zweimalige Lesung der Vorlage vorzunehmen, mit 19 gegen 4 Stimmen den § 1 des Monopols und damit das Monopol selbst verwarf. — In der gestrigen Sitzung hat die Kommission den übrigen Theil der Vorlage beraten und abgelehnt und damit ihre Aufgabe vorläufig beendet. Zum Schlusse nahm dieselbe folgenden vom klerikalen Abg. Vingers gestellten Antrag mit 19 gegen 3 Stimmen an: „Der Reichstag wolle aussprechen, daß, nachdem erst durch Gesetz vom 16. Juli 1879 eine Erhöhung der Tabaksteuer eingetreten, eine weitere Belastung und Beunruhigung der Tabakindustrie um so mehr unstatthaft erscheint, als die vorhandenen und in der Zunahme begriffenen Steuererträge sowohl für das Reich, als für die Einzelstaaten bei angemessener Sparsamkeit die Mittel bieten, die öffentlichen Bedürfnisse zu befriedigen und die bestehenden Mängel in der Zoll- und Steuergesetzgebung auszugleichen. — Von angeblich zuverlässiger Seite hört das „Berliner Tagebl.“, daß die Regierung ernstlich entschlossen ist, falls der Reichstag sich gegen das Tabakmonopol entscheidet, dieses Projekt und mit ihm zugleich dasjenige einer Einführung der Tabakfabriksteuer definitiv fallen zu lassen. Auch von einer Erhöhung der bestehenden Tabaksteuer soll alsdann nicht mehr die Rede sein, angeblich, weil die Regierung eine erhebliche Erhöhung für gleichbedeutend mit dem Ruin der ganzen Tabakindustrie ansieht und in gleicher Weise auch die Durchführung einer Fabriksteuer in Deutschland für unmöglich hält. Es verlautet sogar, daß eine förmliche Erklärung in diesem Sinne im Reichstage abgegeben werden soll, sobald dessen ablehnendes Votum erfolgt ist. — Die Generalmajors v. Holleben, genannt v. Normann, Chef des Generalstabes des 12. (Königlich Sächsischen) Armeekorps, und von der Decken, Kommandeur der 45. Infanterie-Brigade (1. Königlich Sächsischen), sind gestern zu den Brigade-Besichtigungen des Gardekorps aus Dresden in Berlin eingetroffen. — Der „Reichs-Anzeiger“ veröffentlicht das Gesetz, betreffend die neue Posthof-Anlage, ferner eine Bekanntmachung des Reichskommissars der australischen Weltausstellungen, worin Neuleuz sich erbietet, von den Behörden in Australien Duplikate der durch den Brand der Hygiene-Ausstellung vernichteten Diplome zu beschaffen. — Der vortragende Rath im preussischen Kultusministerium, Göppert, ist gestern gestorben.

Es steht nunmehr außer Zweifel, daß in Oesterreich noch in diesem Monat mit der Durchführung der Rekrutierung in Bosnien-Herzegowina begonnen wird. Die Gefährlichkeit wie politische und staatsrechtliche Bedenklichkeit der betreffenden Maßregel verhehlt sich wohl Niemand mehr, aber andererseits wird auch nicht ohne Beachtung betont, daß in den maßgebenden Kreisen gleichzeitig die Ueberzeugung herrscht, man dürfe mit der Durchführung der nun einmal beschlossenen Rekrutierung nicht mehr länger warten, weil die unbotmäßigen Elemente in den besetzten Ländern in einem solchen Jögern lediglich ein Zeichen von Schwäche erblicken würden. — In der unter Vorstz des Handelsministers gestern stattgehabten Sitzung des Ausschusses zur Verathung der Frage wegen Erbauung einer Stadtbahn in Wien sprachen sich die Mitglieder für den Bau einer solchen aus. — Im ungarischen Unterhause tobt seit einigen Tagen auf Seiten der Opposition ein heftiger Redesturm, der sich gegen die bosnische Okkupationspolitik der Regierung wendet. Da es nur die alten, längst bekannten und immer von Neuem hervorgehobenen gesinnungstüchtigen Phrasen sind, mit denen die Redner operiren, so bedarf es keines weiteren Eingehens auf den Inhalt der Debatten, zumal es schon jetzt feststeht, daß die Kreditvorlage, die den Anlaß zu dem Kampfe gegeben hat, unverkürzt nach Maßgabe der vom zisleithanischen Parlamente gefaßten Beschlüsse wird angenommen werden. — Ein Komunique der „Pol. Korresp.“ erklärt, nach kompetenten Informationen seien die Gerüchte eines Bester und Wiener Blattes über die ungünstigen sanitären Verhältnisse in Serajewo, der Versuch, die in Serajewo inhaftirten Aufständischen gewaltsam zu befreien, sowie die kürzlichen Meldungen von der Plünderung eines montenegrinischen Munitionsmagazins in Negus (wo gar kein existirt) absolut erfunden und konstatirt unter Anführung der eine noch kühnere Phantasie verrathenden Meldungen des „Bakir“ vom 16. d. über heftige Angriffe auf die kaiserlichen Truppen im Norden Bosniens, daß abermals die bekannte Lügenindustrie thätig sei, um betreffs der Sachlage im Okkupationsgebiete die Beunruhigung Oesterreich-Ungarns, wie des Auslandes künstlich hervorzuufen. — Nach einer Meldung der „Presse“ aus Belgrad ist ein serbisches Bataillon beordert worden, 60 Montenegro, welche beabsichtigen, gewaltsam durch den Bezirk Uscipia nach Bosnien einzudringen, zu entwaffnen.

In den offiziellen Kreisen Italiens überraschten die parlamentarischen Erklärungen der französischen und der englischen Regierung betreffs der ägyptischen Frage. Nach der identischen französisch-englischen Note vom 11. Februar, worin dieselben die Kompetenz des europäischen Konzerts zugestanden haben, bis zu der in den letzten Tagen ergangenen Note, in welcher die beiden Kabinete die bereits beschlossene Schiffsdemonstration als fait accompli ankündigen, ist an die Mächte über die Situation in Ägypten keinerlei Mittheilung gerichtet worden. — Nach einer soeben eingehenden Depesche reisten gestern die Vertreter Italiens zur Eröffnung der Gotthardbahn.

Das neueste Rundschreiben der Pforte (vergl. Türkei) hat beim französischen Kabinet gar keinen Eindruck gemacht. Der türkische Botschafter in Paris überreichte gestern dasselbe dem Minister Freycinet. Die dortigen Blätter sagen, die offizielle Souveränität der Pforte über Ägypten sei niemals angezweifelt worden, aber Frankreich halte das Recht aufrecht, seine Flotte nach Ägypten, wie nach allen Punkten zu entsenden, wo die Interessen Frankreichs bedroht seien. Das Zirkular werde keineswegs die Situation und die gefaßten Entschlüsse angehen. — Am heutigen Sonnabend wird in der Deputirtenkammer

endlich der Bericht über die Rechnungen von 1879 zur Diskussion kommen. Heftige Debatten sind voraussichtlich, da Cassagnac die Verwaltung der nationalen Vertheidigung, resp. Gambetta, angreifen und letzterer antworten will. — Der unlängst ausgewiesene Nihilist Lavroff ist mit Autorisation der Regierung nach Paris zurückgekehrt. — Auf die Kunde, daß ein italienischer Arbeiter einen französischen Arbeiter auf der Baustätte der Eisenbahn in Niols ermordet hat, wo zahlreiche Franzosen und Italiener beschäftigt sind, eilten die französischen Arbeiter von allen Werkstätten aus der Umgegend nach Niols, zogen durch die Straßen und forderten Rache. Die Behörden haben Vorsichtsmaßregeln ergriffen. Es wird hierüber weiter gemeldet: Der in Niols ermordete französische Arbeiter Chargy erhielt vier Revolverkugeln, die der italienische Arbeiter Locozza auf ihn abfeuerte; die französischen Arbeiter, die nun aus der Umgegend unter Absonderung der Marcellaise und dem Rufe: Rache! heranzogen, wurden von Gendarmen empfangen. Der Mörder wurde verhaftet.

Die Türkei richtete unterm 18. d. an ihre Vertreter im Auslande ein telegraphisches Rundschreiben in Verantwortung der identischen französisch-englischen Eröffnung vom 16. d. M., welche die Pforte von der Absendung des kombinierten französisch-englischen Geschwaders nach Ägypten in Kenntniß setzte und der Pforte rieth, sich, um die Situation nicht zu komplizieren, jeder Einmischung zu enthalten. Das Rundschreiben weist ausführlich das Souveränitätsrecht des Sultans nach, welcher allein ein Interventionsrecht habe und dem es insbesondere zustehe, den Status quo aufrecht zu erhalten und die Autorität des Khedive zu befestigen. Die Pforte erkennt an, daß namentlich Frankreich und England Interessen in Ägypten haben, allein, wenn diese Interessen bedroht seien, müsse die Pforte in erster Linie zum Schutz derselben anrufen werden. Die Pforte sei bereit, sich zu diesem Zwecke über die zu ergreifenden wirksamsten Maßregeln mit allen Mächten zu verständigen. Eine fremde Intervention würde das Prestige des Sultans beeinträchtigen. Schließlich werden die Botschafter beauftragt, das Rundschreiben den betreffenden Regierungen mitzutheilen, denselben auf Wunsch Abschrift zurückzulassen und Alles anzuwenden, jedes Projekt einer Schiffs-Expedition nach Ägypten zu beseitigen.

Ein große Zahl von Arbeitseinstellungen ist in verschiedenen Theilen der nordamerikanischen Staaten kürzlich ausgebrochen. In Maine sind die Schiffszimmerleute mit ihrem Lohne unzufrieden. In Cincinnati hat ein Theil der Bauhandwerker höhere Löhne gefordert. Auch in Syracus droht eine Arbeiterbewegung. In Rochester haben die Zuschneider der Kleidermacher die Arbeit eingestellt. In Lawrence (Massachusetts) stehen in der Pacific Mills — einer der größten Spinnereien der Welt — die Spindeln still; 5000 Männer und Frauen wurden entlassen. Auch in Pennsylvania ertönen aus den Kohlen-districten und von den Höhlen laute Klagen. In New-York hat das Sezer- und Druckerpersonal einer Zeitung die Arbeit eingestellt, während die Beamten der Stadteisenbahn mit einem Strike drohen, wofür ihre Forderungen nicht bewilligt würden. Ganz sicher ist vorauszu-sehen, daß in den nächsten Monaten noch viel andere Arbeitseinstellungen ausbrechen werden. An und für sich sind ja Strikes ein Beweis für das zunehmende Vertrauen der Arbeiter in die Geschäftslage und auch dafür, daß diese bereits Mittel genug gespart haben, um eine Zeit lang eine Arbeitseinstellung aushalten zu können. Der deutsche Auswanderer ist indessen in letzterer Hinsicht nicht in gleicher Lage. Wird er in den Strudel einer Arbeitseinstellung hineingerissen, so kann er trotz aller sonstigen günstigen Umstände in die größte Noth gerathen. Seine Verlegenheit kann aber um so größer werden, weil in Amerika die strikenden Arbeiter eine furchtbare Tyrannei gegen alle Diejenigen auszuüben pflegen, welche sich dem Vorgehen der Mehrheit nicht anschließen.

## Lokales und Sächsisches.

Freiberg, den 20. Mai.

— Die Königl. Amtshauptmannschaft fordert alle Inhaber von Räumlichkeiten für Schaustellungen, für Abhaltung von Konzerten und Tanzmusiken s. a. auf, die bei der jüngsten Revision wegen Feuerficherheit gerügten Uebelstände schleunigst zu beseitigen und den Erfolg bis längstens 30. Juni anzuzeigen. Nach Ablauf dieser Frist wird amtlich gegen die Säumnigen vorgegangen. — Das diesjährige Aushebungsgeschäft (Generalstellung) findet vom 31. Mai bis mit 2. Juni a. c. in Freiberg im Saale zur „Union“, am 3. Juni in Großhartmannsdorf im Görtler'schen Gasthose daselbst statt.

— In der gestern Abend abgehaltenen öffentlichen Stadtverordnetenversammlung wurde der erste Gegenstand, ein Bericht der Rechnungsdeputation über die Volksschulkassenrechnung auf 1878, von der Tagesordnung abgesetzt, da der Referent am Erscheinen verhindert war. — Mehrere von der Deputation für die Verathung des Haushaltungsplanes gestellte die Einrichtung des letzteren u. c. betreffenden Anträge nahm man bez. in veränderter Form an. — Dem Rathschlusse, die Ausschreibung der Kommun-, Schul-, Armen- und Kirchenanlage auf 1882 trat das Kollegium nach vorheriger Annahme des von Herrn Direktor Breithaupt gestellten Antrages: „den Stadtrath zu ersuchen, in Zukunft dem diesseitigen Kollegium einen gedrängten Auszug aus dem Vortrage der Kalkulation in metallographischer oder hettographischer Form zur besseren Uebersicht vorzulegen“, einstimmig bei. Es werden in diesem Jahre 25 Simpla ausgeschrieben, 2 weniger wie im Vorjahre; von ihnen sollen unter Berücksichtigung der bereits ausgeschriebenen Staats-Einkommensteuertermine 13 Simpla Schulanlage am 17. Juni a. c., 6 Simpla Armenanlage am 7. August, 4 Simpla Kommun- und 2 Simpla Kirchenanlage am 16. Oktober erhoben werden. Näher auf den von der Kalkulation gelieferten Vortrag über diese Anlagen-Ausschreibung hier einzugehen, halten wir für überflüssig, da ein besonderer Artikel darüber in unserem Blatte erscheinen wird. — Herr

Schuldirektor Richter referirte über eine wegen späteren Einganges nicht auf die Tagesordnung gesetzte Rathsvorlage, deren Erledigung ausdrücklich man genehmigte, nämlich Ausschreibung der Gemeinde zur Deckung der Bedürfnisse dieser Gemeinde. Das Kollegium genehmigte diese Ausschreibung ebenso wie die Erhebung und Ablieferung dieser Anlage durch die Stadteinnahme. — Das Kollegium ging nun zur Verathung eines sehr wichtigen Punktes der Tagesordnung, zu dem die Anstellung eines technischen Stadtrathes betreffenden Rathschlusse über. Im Interesse der neu eingetretenen Mitglieder gab der Vorsitzende, Herr Rechtsanwält Faschner, ein kurzes Referat über die seit dem Jahre 1880 bereits schwebende Angelegenheit, dessen Schluß folgendermaßen aufgestellt wurde: 1) wird die vom Stadtverordnetenkollegium vorgeschlagene Ernennung des Herrn Stadtbauamteisters Börner zum dritten besoldeten Stadtrathe mit einem Jahresgehalt von 3300 Mark gut geheißen; 2) findet eine Wiederbesetzung der Stadtbauamteisterstelle nicht statt; 3) wird der Geschäftskreis des dritten besoldeten Stadtrathes (verantwortliche Leitung des gesammten Bauwesens einschließlich der Wasser-versorgung) genehmigt; 4) baugeschäftliche Stellvertretung des dritten Stadtrathes durch Herrn Stadtbauinspektor Gattmann; 5) Annahme eines Bautechnikers als Assistent für das Bauamt mit einem Jahresgehalt von vorläufig 1500 Mk. und 6) Anstellung eines geübten und zuverlässigen, zum Protokollieren in den Versammlungen befähigten Expedienten mit einem Jahresgehalt von 1200 Mk. Der Vorsitzende regte nun im Anschluß hieran die Prinzipfrage an, ob das dermalige Kollegium ohne Weiteres den Beschluß des früheren Kollegiums adoptiren könne, die Kreirung einer Stadtrathsstelle beschlossene Sache sei. Bejahenden Falles würde dann über die Gehalts- und über die Personensfrage zu verathen sein. Im Laufe der hieran sich anschließenden Debatte gelangte man zu der Ansicht, daß die Frage der Kreirung der Stelle eines dritten technischen Stadtrathes durch den früheren Beschluß des diesseitigen Kollegiums bejahend entschieden sei und nicht weiter diskutiert werden könne. Hingegen ging das Kollegium davon aus, daß die Wahl des Herrn Stadtbauamteisters Börner nicht perfekt geworden, das Kollegium inswischen eine andere Zusammensetzung gefunden, über die Personensfrage ein besonderer Beschluß gefaßt werden müsse. Nach dieser Klarlegung referirte der Vorsitzende weiter über den Kostenpunkt. Darnach lauten die Ausgaben:

3300	Mark	Gehalt des technischen Stadtrathes,	
2550	„	„	Bauinspektors,
1800	„	„	Bautechnikers, vorläufig mit 1500 Mk. eingestellt,
1200	„	„	Bauschreibers,
900	„	„	2. Expedienten,
624	„	„	Kopisten.

10374 Mark Sa.

Die seitherigen Ausgaben beliefen sich auf:

3000	Mark	Gehalt des Stadtbauamteisters,	
2550	„	„	Bauinspektors,
900	„	„	Expedienten,
624	„	„	Laufburschen,
2000	„	Bauschquantum zu Honorirung von technischen und anderen Hilfskräften,	

9074 Mark Sa.,

so daß ein Mehr von 1300 Mark nötig ist. Es wurde nun die Debatte über die Gehaltsfrage eröffnet. Herr Lohgerbermeister Steyer begann damit, daß ihm eine Beforderung des dritten technischen Stadtrathes mit 3000 Mk. — gleich der des jetzigen Stadtbauamteisters — genüge. Herr Deputirter Wunderwald erklärte sich gegen eine Gehaltserhöhung. Er befürchtete, daß mit Verleihung von Stimm und Stimme der technische Stadtrath abgehalten sein werde, allen seinen Verpflichtungen nachzukommen und dann Anstellung neuer Arbeitskräfte nötig werde. Herr Oberberggrath Merbach bezeichnete es für eine Unbilligkeit, den Stadtbauamteister, welcher ganz andere Verantwortung habe, peluniar ebenso zu stellen wie den technischen Beamten. Herr Fleischermeister Roscher stellte sich auf den Standpunkt des Herrn Steyer, entwickelte seine Ansichten über Sparsamkeit mit dem Stadtsäckel und betrachtete die Ernennung eines dritten technischen Stadtrathes als eine bloße Titelverhöhung. Herr Merbach verwahrte sich gegen den Vorwurf, als ob er den Stadtsäckel nicht auch im Auge habe und nicht auch daran denke, wie schwer der Stadt ein Opfer falle, doch müsse in den Stadtrath gehalten ein gewisses Verhältniß vorhanden sein. Herr Rechtsanwält Geißler legte klar, daß es mehr als eine Titelveränderung sei, daß die Personensfrage in den Hintergrund träte und man vor einer Reorganisation stehe, von welcher man mehr erwarten könne, als 300 Mk. Zulage, um die es sich jetzt handele. Herr Direktor Breithaupt wies auf den Nutzen und die Vortheile der geplanten Reorganisation hin und erblickte in der Gehaltsaufbesserung keine Veranschuldigung. Herr Professor Dr. Richter hielt es für einen Gerechtigkeitsakt, dem neuen Stadtrath denselben Gehalt zu gewähren, wie einem emeritirten. Die Herren Steyer und Roscher erklärten hierauf, mit der Gehaltszulage sich befremden zu wollen, wenn die Reorganisation von Segen begleitet sein werde. Herr Lohgerbermeister Steyer bemerkte, dem Sparsamkeitssystem auch zu huldigen, doch halte er den Gehalt von 3300 Mk. für einen technischen Stadtrath nicht zu hoch gegriffen. Nachdem noch mehrmals Hr. Oberberggrath Merbach das Wort ergriffen die geführt: man müsse bemüht sein, dem neuen Stadtrath die rechte Schaffenslust beizubringen, wies noch Herr Bauamteister Haller auf die schwache Zahl von Bewerbungen tüchtiger Techniker im Falle einer Ausschreibung der neu errichteten Stelle eines technischen Stadtrathes mit einem Jahresgehalt von 3300 Mk. hin. Hierauf wurde die Gehaltsfrage mit 11 gegen 4 Stimmen dahin entschieden, daß die Stelle des neuen Stadtrathes mit 3300 Mk. dotirt werden soll. Zur Personensfrage übergehend, wurde Herr Stadtbauamteister Börner einstimmig zum besoldeten dritten Stadtrath erwählt. Den weiteren im Eingang des Referates über die Stadtrath-Anstellung angeführten 5 Punkten wurde einstimmig beigetreten und endete die Sitzung 8 1/2 Uhr.

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

Kaufmann in Richtenb.

Blumengar ganze Arre schenheit u freud wir Wohlgefall Figuren u

welcher als 1811 bis 3hm war lauf beschä ewigen Sch wohnhaft lie 6 3 in m e Militärver allen ihnen Ruhestätte

— An wir nicht den S ä ch Feste gelü haben, und wie an de Freitag der lösten Will Sonntag u 5 Tagen, eine Gültig Vergünstig Ehrlingid Sächsischen

— Der u. f. w. bairischen neuerbaute, Strecke „M Sachsen u berg aus a und Freibe Hauptstadt züge. Feste eine dritte Auf dieser welcher un Stadt mit Abends 10 (bis hierher 7 Min. fu mittags in dung mit 5 Min. n ebenso der abgehende der bairisd manches I neuen Sch geworden, Freiberg f 11 Uhr wieder fo am hercl 42 Min. man also war, in n

— W ministerium von C. G. Sachsen e und 1883 einige Ver fahren; j sächsischer einnahm. Schluß de vom 13. überhaupt graphische schen übr

— D Oberberggr Mai die Wuhfchen Wurzen k Arbeiten Schald u

— A auffichtbre ordnen, lichen Gel und nicht lichen Ge dies aber sthorium waltung i

— F Veranlass für den a auf 112 dem stich



## Ämtlicher Theil.

### Bekanntmachung.

Nachdem die auf Anordnung des Königl. Ministeriums des Innern angestellten Untersuchungen der für Schaustellungen, zur Abhaltung von Concerten und Tanzmuseen u. s. w. bestimmten Gebäude sowie der sonstigen zeitweilig zur Aufnahme einer größeren Ansammlung von Menschen benützten Räume hinsichtlich deren Feuerficherheit sowie der Möglichkeit schneller und gefahrloser Entleerung im Bezirke der unterzeichneten Königl. Amtshauptmannschaft zu Ende geführt worden sind, ergeht an die Inhaber derjenigen Versammlungsräume, deren Beschaffenheit zu Ausstellungen nach den gedachten Richtungen Veranlassung gegeben hat, hierdurch die Aufforderung, mit thunlichster Beschleunigung über die Mittel und Wege zur Abstellung der bei der Revision vorgefundenen und gerügten Uebelstände sich schlüssig zu machen und den Erfolg bis längstens **den 30. Juni d. J.** anher anzuzeigen.

Nach Ablauf dieser Frist wird auf Kosten der mit der Erstattung der bezüglichen Anzeige säumigen Besitzer von in Frage kommenden Gasthöfen u. s. w. eine anderweitige Besichtigung der Versammlungsräume durch einen Baufachverständigen angeordnet und je nach dem Ergebnisse derselben entweder die fernere Benutzung der gedachten Säle zu Schaustellungen, Tanzmuseen u. s. w. überhaupt untersagt oder doch von der Vornahme der zur Erzielung größerer Feuerficherheit und gefahrloser Entleerung erforderlichen erachteten Reparatur- und Ergänzungsbauten abhängig gemacht werden. Gleichzeitig wird hiermit mit Rücksicht auf die bei den obgedachten Untersuchungen gemachten Wahrnehmungen die **Ansammlung und Aufbewahrung von Stroh, Heu und anderen leicht entzündlichen Gegenständen** in denjenigen Räumen, welche **unmittelbar über dergleichen Versammlungsräumen gelegen sind oder an dieselben anstoßen**, ohne durch Brandmauern oder in anderer feuerficherer Weise davon getrennt zu sein, unter Androhung einer Geldstrafe bis zu 100 Mk. für den Zuwiderhandlungsfall untersagt.

Die Herren Gemeindevorsteher und Gutsvorsteher beziehentlich der Herr Bürgermeister zu Brand wollen die Besitzer der innerhalb ihrer Bezirke gelegenen mit Versammlungsräumen versehenen Gebäude auf gegenwärtige Bekanntmachung ausdrücklich hinweisen und für gehörige Ueberwachung der Durchführung des vorstehenden Verbotes besorgt sein.

Freiberg, am 19. Mai 1882.

Königliche Amtshauptmannschaft.  
Dr. Fischer. Hblb.

### Bekanntmachung.

das Ober-Ersatz-Geschäft im Aushebungsbezirke Freiberg betreffend.

Die Königl. Ober-Ersatz-Commission im Bezirke der 1. Infanterie-Brigade Nr. 45 wird die Aushebung der bei der diesjährigen Musterung aus dem Amtsgerichtsbezirke und der Stadt Freiberg zur Gesehung gekommenen Mannschaften, soweit dieselben nicht von der Ersatz-Commission auf 1 Jahr zurückgestellt, als dauernd untauglich befunden oder der Ersatz-Reserve II. Classe zugetheilt worden sind,

am 31. Mai, 1. und 2. Juni d. J. jedesmal von früh 8 Uhr an in Freiberg in der Restauration „Union“ vornehmen.

Es werden daher alle zur Gesehung vor der Ober-Ersatz-Commission Verpflichteten aufgefordert, an dem ihnen noch besonders durch Ordre bekannt gegebenen Tage bei Vermeidung einer Geldstrafe bis zu Dreißig Mark oder Haft bis zu drei Tagen **pünktlich** in dem genannten Aushebungslocale zu erscheinen und dabei ihre **Loosungsscheine**, bei Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 10 Mark im Unterlassungsfalle, mit zur Stelle zu bringen.

Jeder bis zum Aushebungstermine etwa eintretende Wechsel des Aufenthaltsortes ist der mit der Führung der Rekrutirungskammrolle beauftragten Person, sowohl am Abgange als auch am Zugangsorte, **ungekündigt** und bei Strafe zu melden.

Die **Stammrollenführer** haben von solchen Meldungen dem Unterzeichneten unverweilt Anzeige zu erstatten.

Freiberg, am 16. Mai 1882.

Der Civilvorstehende der dasigen Königl. Ersatz-Commission.  
Dr. Fischer, Amtshauptmann. Hblb.

### Bekanntmachung.

das Ober-Ersatz-Geschäft im Aushebungsbezirke Brand betreffend.

Die Königl. Ober-Ersatz-Commission im Bezirke der 1. Infanterie-Brigade Nr. 45 wird die Aushebung der bei der diesjährigen Musterung aus dem Amtsgerichtsbezirke Brand und Sayda zur Gesehung gekommenen Mannschaften, soweit dieselben nicht von der Ersatz-Commission auf 1 Jahr zurückgestellt, als dauernd untauglich befunden oder der Ersatz-Reserve II. Classe zugetheilt worden sind,

am 3. Juni laufenden Jahres, von früh 8 Uhr an in **Großhartmannsdorf im Gärtler'schen Gasthose** vornehmen.

Es werden daher alle zur Gesehung vor der Ober-Ersatz-Commission Verpflichteten aufgefordert, an dem ihnen noch besonders durch Ordre bekannt gegebenen Tage bei Vermeidung einer Geldstrafe bis zu Dreißig Mark oder Haft bis zu drei Tagen **pünktlich** in dem genannten Aushebungslocale zu erscheinen und dabei ihre **Loosungsscheine**, bei Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 10 Mark im Unterlassungsfalle, mit zur Stelle zu bringen.

Jeder bis zum Aushebungstermine etwa eintretende Wechsel des Aufenthaltsortes ist der mit Führung der Rekrutirungskammrolle beauftragten Person, sowohl am Abgange als auch am Zugangsorte, **ungekündigt** und bei Strafe zu melden.

Die **Stammrollenführer** haben von solchen Meldungen dem Unterzeichneten unverweilt Anzeige zu erhalten.

Freiberg, den 16. Mai 1882.

Der Civilvorstehende der dasigen Königl. Ersatz-Commission.  
Dr. Fischer, Amtshauptmann. Hblb.

Auf Folium 400 des Handelsregisters für hiesige Stadt ist heute die Firma **B. Baum**

und als deren Inhaber

Herr Kaufmann Bernhard Baum in Freiberg

eingetragen worden.

Freiberg, am 19. Mai 1882.

Das Königl. Amtsgericht daselbst, Abth. II. Schütze. Ublig.

### Bekanntmachung.

Nach anher erstatteter Anzeige sind nachverzeichnete Gegenstände gefunden und beziehentlich an uns abgeliefert worden:

- 1) in der hiesigen Turnhalle ein schon etwas abgeführter, an einer Stelle durchschmittener goldener Trauring mit der Aufschrift: C. F. M. und Datum,
- 2) angeblich in hiesiger Bauhofgasse eine eiserne Spannlette ca. 3 1/2 Mtr. lang,
- 3) auf hiesigem Obermarke ein goldenes schwarzemallirtes Medaillon mit Korallenkette,
- 4) in dem Kellerloche eines hiesigen Hauses ein braunledernes Geldtäschche mit 9 M. 34 Pf. Inhalt — möglicherweise von einem Diebstahle herrührend,
- 5) in der Bromnade vor dem Meißner-Thore ein goldener Ring im Werthe von 15 bis 20 M.

Die Verlustträger dieser Gegenstände werden hiermit aufgefordert, sich hier zu melden und ihr Eigenthum an denselben nachzuweisen, indem nach Ablauf von Jahresfrist über diese Gegenstände den Rechten gemäß verfügt werden wird.

Freiberg, den 17. Mai 1882.

Die Stadtpolizeibehörde.  
Rössler.

### Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Restaurateurs und Hausbesizers **Friedrich August Thiele** alhier ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlusstermin auf

den 2. Juni 1882, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Königl. Amtsgerichte hier selbst bestimmt.

Freiberg, den 8. Mai 1882.

Nicolai,

Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts, Abth. II.

## Allgemeiner Anzeiger.

### Bitte

an die Bewohnerschaft Brand und der umgrenzenden Ortshschaften.

Auf der am 10. Juli 1881 in Mittweida abgehaltenen Generalversammlung des Gesamtvereins Gabelsberger'scher Stenographen-Vereine im Königreich Sachsen ist die Bergstadt **Brand** als Ort der diesjährigen Generalversammlung, welche

am 25. Juni

abgehalten werden soll, einstimmig gewählt worden. Ein großer Theil der Festtheilnehmer wird bereits am 24. Juni Nachmittags eintreffen und möchten wir denselben auch gern dieselbe Gastfreundschaft entgegenbringen, wie dieselbe bei ähnlichen Gelegenheiten in anderen Städten ausgeübt zu werden pflegt.

Es muß uns daran liegen, den aus verschiedenen Theilen unseres engeren Vaterlandes hierher kommenden Stenographen wenigstens für Sonnabend, den 24. Juni, event. aber auch Einzelnen für Sonntag, den 25. Juni, Nachtlager zu beschaffen, weshalb wir uns gestatten werden, durch den gewählten Wohnungsausschuß in nächster Zeit in den einzelnen Haushaltungen der geehrten Bewohnerschaft von Brand und der benachbarten, mit der Stadt in so enger Verbindung stehenden Ortshschaften anfragen zu lassen, ob und wieviel Stenographen der Einzelne während dieser Tage aufnehmen will. Auch nimmt Mittheilung bezüglich der Ertheilung von Quartieren für einen oder beide Tage

bis zum 10. Juni 1882

der Vorsitzende des Wohnungsausschusses  
Herr Kaufmann **Ernst Helbig jr.** in Erbisdorf

entgegen.

Brand, am 15. Mai 1882.

Der Gesamt-Vorstand des Gabelsb. Stenographen-Vereins.

Busehner, Vors.

## Sommereuroort Mulda,

Stat. d. L. Freiberg-Bienenmühle, 1484 F. ü. M.

Mulda, in malreicher Gegend geschützt im Thale gelegen, bietet Kranken und Erholungsbedürftigen einen angenehmen, ruhigen Aufenthalt. Bäder, kalt und warm (Fichtennadel, Moor, Mairwuchs und dergl.) mit Douche. Gute Restaurants mit Park und Garten, öfters Concerte. Wohnungen je nach Ansprüchen billigt von wöchentlich 3 Mark an. Prospective gratis und franco durch

das Comité.

## Darlehens-Verein zu Freiberg,

eingetragene Genossenschaft.

Ecke der Peterssfrasse und Korngasse Nr. 82.

Geöffnet: Vormittags 8—12, Nachmittags 2—6 Uhr.

Anleihe von Geldern

gegen Verpfändung von Werthpapieren zu 5%  
gegen Bürgschaft an Mitglieder zu 6%  
gegen Bürgschaft an Nichtmitglieder zu 7% } ohne jede Provision,

Sonto-Corrent-Verkehr,

Annahme von Spargeldern gegen 3 1/2% Zinsen; (Verzinsung vom 1. und 15. jeden Monats an, Rückzahlung auch sofort je nach dem Kassensande),

Ein- und Verkauf aller Effecten an allen Börsen,

Einlösung von Coupons,

Discount von Wechseln,

Wechsel-Zucasso auf Haupt- und Nebenplätze.

Das Directorium.

Kretschmer. Delank.

## Für Baunternehmer.

Der **Steinbruch** in Kleinschirma, an dem Kleinschirma-Kleinwaltersdorfer Communicationswege, ist wieder in Betrieb gesetzt und können von nun an Steine in jedem Quantum gebrochen werden. Der Bruch liefert einen ganz vorzüglichen, lagerhaften Baustein und bietet sehr bequeme und günstige An- und Abfuhr. Fuhrlohn wird nach Umständen billigt berechnet. Gefällige Bestellungen bitte direkt an mich oder an Herrn **Hänlein**, Kleinschirma, gelangen zu lassen.

Rittergut Waltersdorf, im Mai 1882.

Demiani.



# „Bairischer Garten.“

Heute Sonntag, den 21. Mai a. c.,  
**grosses Concert** vom Stadtmusikchor.  
Anfang 4 Uhr. Gew. Programm. Entree 30 Pf.  
Nach diesem **starkbesetzte Ballmusik.**  
Hierzu ladet höflichst ein  
Johann Gross.

## UNION.

Heute Sonntag, den 21. Mai, auf allgemeines Verlangen unwiderrüflich  
**letztes Concert**  
der Tyroler National-Concert-Sänger-Gesellschaft J. Hinterwaldner aus  
Zunsbrud.  
Entree 50 Pfennig. Anfang 1/8 Uhr.  
Nach dem Concert ein **Tänzchen.** (12 Mann Jägermusikchor).  
Billets, 3 Stück 1 Mark, sind vorher bei Herrn Kaufmann Omar und in der Union  
zu haben. Hochachtungsvoll  
Camillo Lingke.  
NB. Bei ungünstiger Witterung findet ein **Nachmittag-Concert** statt.

**Tivoli.** Sonntag, den 21. Mai, Abends von 7 Uhr  
**Ballmusik,** wozu ergebenst einladet  
Carl Kunze.

## Schützengarten.

Heute Sonntag von 6 Uhr an starkbesetzte **Tanzmusik** (Entree 10 Pf.). Außer-  
dem empfehle sämtliche Localitäten nebst Garten einer geneigten Beachtung und bitte  
um freundliche Unterstützung.  
Hochachtungsvoll  
Lina verw. Guldner.

## Gasthaus „Stadt Meissen“.

Heute Sonntag **Tanzmusik.** Hierzu ladet höflichst ein  
Carl Günzel.

## Gasthaus „zum schwarzen Roß“.

Heute Sonntag von 7 Uhr an **Tanzmusik.** Hierzu ladet ergebenst ein  
Ferdinand Hentzschel.

## Gasthaus Starke, Rothenfurth. Concert-Widerrufung.

Das auf Montag, den 22. d. M., angelegte National-Concert findet  
eingetretener Umstände halber nicht statt.  
Hochachtungsvoll  
Starke.

## Schillerschlösschen.

Unterzeichneter empfiehlt seine gut gepflegten **Biere**, ausserwählten **Speisen** zu  
jeder Tageszeit. Heute Sonntag zum Stamm: Schnitzel mit Spargel, Montag, ung.  
Goulasch, Dienstag, Boeuf à la mode mit Kartoffelböfen, Mittwoch, Schnitzel und  
Leipziger Allerlei. Um gütigen Besuch bittet  
achtungsvoll  
Fr. Fickmann.

## Restaurant „Stadt-Park“.

Empfehle außer meinen div. gutgepflegten **Bieren** als etwas Vorzügliches  
**alte echt Berliner Weisse,**  
ff. Aepfelwein, Wairant von frischem Waldmeister, sowie meine reichhaltige **Speisen-**  
**karte.** Hochachtungsvoll **Eduard Kiesel.**  
Heute Sonnabend: **Pökelschweinsknöchel mit Klößen und**  
**Sauerkohl.**

## Restaurant zur Harmonie.

Sonnabend und Sonntag von 6 Uhr an  
**grosser Familien-Abend,**  
wobei ich die Concerttheile selbst übernehme und unter Anderem **Bandionon, Cello-**  
**und Pifton-Solis** zum Vortrag bringen werde.  
Hierzu ladet ergebenst ein  
Otto Major.

## „Aleine Börse“ zu Freiberg.

Heute Sonntag  
**grosser Familien-Abend.**  
Hierzu ladet freundlichst ein  
M. Schmidt.

## Siebert's Restaurant.

Heute Sonnabend und morgen Sonntag  
**musikalische Unterhaltung.**  
Hierbei empfehle **Vatrisch, Böhmisches, Lager, Einfach-Bier** und **Kaffee** und  
**Kuchen.** Es ladet höflichst ein **Franz Siebert.**  
NB. Vormittags 1/2 11 Uhr **Scheibens,** Nachmittags **Vogelschießen.**

## Ergebenste Anzeige.

Einem geehrten Publikum theile ich hierdurch mit, daß das **Kürschnergeschäft**  
meines seligen Bruders unter der alten Firma  
**„Kürschnergeschäft von Robert Reichel“**  
bis auf Weiteres seinen ungestörten Fortgang hat, und sich durch die bekannte  
Solidität seinen alten, guten Ruf bewahren wird.  
Mit der Bitte, auch mir mit Vertrauen entgegen zu kommen, zeichne  
mit Hochachtung  
**Laura Reichel.**

Herausgeber und Verleger Braun & Maukisch in Freiberg. — Druck von Ernst Maukisch in Freiberg.

Strohüte, Bänder, Gazeu, Agraffen  
u. s. w. empfiehlt das **Putz- und Weiß-**  
**waarengeschäft** von E. Schreiber,  
äußere Bahnhofstraße 116 E.

**Herren-Filzhüte,**  
**Knaben-Filzhüte,**  
**Kinder-Filzhüte**  
empfiehlt bei großer Auswahl  
G. Fiebach.

**Bernh. Glöckner,**  
Burgstr. 253,  
empfiehlt **Kinderhüte** von 1 M. 80 Pf. und  
**Herrenhüte** von 2 M. 50 Pf. an, sowie  
eine Partie zurückgesetzter Hüte für jeden  
nur annehmbaren Preis.

Zeige ergebenst an, daß **Schröpfen** gut  
und pünktlich ausgeführt wird von Frau  
Göhler im Hause W. Junghanns in Zug.

**Extra-**  
**Fahrt**  
Sonnabend, den 27. Mai a. c.,  
von **Dresden**  
nach **Samburg.**

Abfahrt vom **Leipz. Bahnhof** 3,30 Nach-  
mittags. **Billets, 21 Tage** gültig, hin und  
zurück 3. Kl. 21 M., 2. Kl. 31 M., nach  
**Helgoland** 17 M. extra,  
nach **Berlin**

Sonnabend, den 27. Mai, Nachmit-  
tags 3,10 vom **Böhmischen,** 3,30 vom  
**Leipziger Bahnhof,**  
Sonntag, den 28. Mai, früh 5,30 vom  
**Böhmischen,** 5,45 vom **Friedrichstädter**  
**Bahnhof.** **Billets, 8 Tage** gültig, hin  
und zurück, 3. Kl. 6 M., 2. Kl. 9 M., 1. Kl.  
12 M., sowie **Programme** bei **Ad. Hessel,**  
**Dresden,** und vor Abfahrt an obenge-  
nannten Bahnhöfen. In **Freiberg** bei **W.**  
**Gähne, Rittergasse.**

**Vereinte Tanzstunde**  
heute Sonntag, den 21. Mai, im Saale des  
Herrn **Debus.** Anfang 8 Uhr.  
E. H. Mattner, Tanzlehrer.

**Montag Curjus-Stunde.**  
**Heinrich Jung.**

**Conditorei Freibergsdorf**  
empfiehlt **frischen Wairant.** Auch wird  
dieselbst ein **Lehrling für Bäckerei** und  
**Conditorei ohne Lehrgeld** gesucht.

**Zur Tanzmusik**  
heute Sonntag ladet ganz ergebenst ein  
**Otto Häufig, Halsbrücke.**

**Zur Tanzmusik**  
Sonntag, den 21. Mai, ladet ergebenst  
ein **Morgenstern, Gasthaus zur Sonne.**

**Weigold's Restaurant.**  
Heute Sonntag  
humoristisches **Concert,** zum Vortrag  
kommen die neuesten **Quetts und Complets.**  
Hierzu ladet ergebenst ein **der Obige.**  
Heute Sonnabend **Pianoforteunter-**  
**haltung.**

**Gasth. Aleinshirma.**  
Sonntag, den 21. d. M., von Abends  
8 Uhr an **Blumentanz,** wozu ergebenst  
einladen **die Jungfrauen.**

**Gasth. Stadt „Freiberg“.**  
Heute Sonntag ladet zur **Tanzmusik** er-  
gebenst ein  
**C. G. Stiehl.**

**Rojsenhäuschen.**  
Heute Sonntag lade ich zu **Forellen,**  
sowie zu **Kaffee** und **Kuchen** ergebenst ein  
**Schenk.**

**Krankenunterstützungskasse**  
für  
**Cigarren-Arbeiter**  
zu **Freiberg.**

**Hauptversammlung**  
Sonnabend, den 27. Mai 1882, Abends  
8 Uhr im **Restaurant Glückauf.**  
**Tagesordnung:**  
1) Vorlegung beziehentlich **Nichtigprechung**  
des **Rechnungsabschlusses** auf das erste  
Quartal 1882.  
2) Innere **Vereinsangelegenheiten.**  
Um zahlreiches **Erscheinen** der Mitglieder  
bittet  
**der Vorstand.**

**Jugendverein**  
zu **Bieberstein.**  
Sonntag, den 21. Mai, ladet von 6 Uhr  
an zum **Kränzchen** freundlichst ein  
d. S.  
Gäste sind willkommen.

Wien 21.00 85:4.

**Militär-Verein**  
**„Kriegerbund“**  
Zu der heutigen **Landpartie** mit **Musik**  
nach dem **Hospitalwald** und zurück nach  
**Friedeburg,** wo ein solennes **Kränzchen**  
stattfindet, bittet die lieben Kameraden mit  
ihren Angehörigen, sowie unsere Freunde  
u. Gönner um recht zahlreiche **Betheiligung.**  
Versammlung 2 Uhr auf dem **Brauhof.**  
**H. Otto, Vorsteher.**  
NB. Bei ungünstiger **Witterung** findet  
von 4 Uhr an **bloß ein Kränzchen** statt.

**Dank.**  
Für die uns in so **reichem** Maße ge-  
gebenen **Beweise** inniger **Theilnahme** bei dem  
Tod und dem **Begräbnis** unserer guten  
Selma  
sagen wir den innigsten **Dank.**  
**Freibergsdorf,** den 20. Mai 1882.  
Die tiefbetrübte **Familie Nagel.**

**Dank.**  
Für die vielen **Beweise** herzlicher **Theil-**  
**nahme** bei dem **Begräbnis** unseres guten  
Gatten und **Vaters,** **Sohnes** und **Schwieger-**  
**sohnes,** **Bruders,** **Schwagers** und **Onkels,**  
des **Mühlenbesizers** **Louis Köhler,** sowie  
für den reichen **Blumenschmuck** u. die ehren-  
volle **Begleitung** der nahen und auswärtigen  
guten **Freunde** und **Bekannte** und des  
geehrten **Militär-Vereins,** ebenso auch für  
die am **Grabe** gesprochenen **tröstlichen**  
**Worte** und die erhebenden **Gefänge** sagen  
wir unsern **tiefgefühltesten** **herzinnigsten**  
**Dank.**  
**Mühle zu Kleinboitzberg.**  
**Die trauernden Hinterlassenen.**

**Brand, am Begräbnistage.**  
Am **Himmelfahrtstage** Abends 10 1/2 Uhr  
erlöste ein **sanfter** **Tod** unsere **inniggeliebte**  
**Mutter,** **Groß-** und **Urgroßmutter,** **Frau**  
**Sophie** verm. **Steuerconducteur** **Friedrich**  
**in Bräunsdorf** von längerem **schweren**  
**Leiden.** Dies bringen **theilnehmenden**  
**Freunden** und **Bekannten** nur hierdurch zur  
**Kenntnis.**  
**Freiberg, Subertusburg, New-Dorf**  
**und Kamenz.**  
**Die trauernden Hinterlassenen.**

**Todes-Anzeige.**  
Allen **Freunden** und **Berwandten** zeigen  
wir hierdurch **betrübt** an, daß am **Donner-**  
**stage,** den 18. Mai, **Mittag** 2 Uhr nach  
kurzem **Krankenlager** unser **guter** **Vater,**  
**Groß-** u. **Urgroßvater** der **Gartennahrungs-**  
**Auszüger** und **Veteran,**  
**Georg Gottlieb Zimmermann**  
in seinem 89. **Lebensjahre** in **Raundorf** bei  
**Freiberg** zu einem **schönen** **Erwachen** sanft  
entschlummerte.  
Die **Bestattung** erfolgt heute **Sonntag**  
**Mittag** 1 Uhr.  
**Die trauernden Hinterlassenen**  
in **Freiberg, Raundorf** und **Freiberg.**

**Todes-Anzeige.**  
Gestern **Nachmittag** entriß uns der un-  
erbittliche **Tod** unser **innigst** **geliebtes** und  
unvergessliches **Kind** **Elisa** im **Alter** von  
8 **Monaten** 23 **Tagen.**  
Dies zeigen **tiefbetrübt** an  
die **Familie** **Jacob.**  
Heute **früh** 1/2 1 Uhr **verschied** nach längerem  
**Leiden** meine **gute** **Mutter,** **Großmutter,**  
**Schwester** und **Schwägerin,** **Frau** verm.  
**Wilhelmine Winter** geb. **Köhler.** Um  
stille **Theilnahme** bittet  
**Emilie Seidemann** geb. **Winter.**  
Die **Beerdigung** erfolgt **Mittag** **Nach-**  
**mittag** 4 Uhr vom **Trauerhause** aus.  
**Hierzu** **zwei** **Beilagen** und **Sonntags-**  
**beilage** **Nr. 21.**

No  
auf de  
für de  
werde  
unter  
gabest  
Langh  
75 P  
EX  
Se  
politise  
Dafür  
Kommi  
wurde.  
Die „A  
sternit  
sich me  
von de  
Offenba  
denken  
der Me  
fertig  
lassen,  
Thätig  
Ziel zu  
den vor  
über ei  
werde  
welche  
„gründ  
Kommi  
§ 1 wa  
war, f  
Spezia  
wie u  
nicht g  
— Der  
heit Be  
Handhe  
ist. D  
breitet,  
die we  
in eine  
im poli  
Heimat  
gericht  
Der M  
erkannt  
Mittbe  
heitlich  
Der vo  
hörige,  
eine S  
werden  
Registe  
judicair  
bewähr  
Vorzug  
halts-  
praktis  
fabrung  
Rückfich  
fionen f  
Geburts  
uenermit  
Zustiz  
dabei  
Bundes  
Geburts  
Reich  
fionen  
rungs  
kommiff  
Auswa  
währen



(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Schöffengerichtssitzung, 23. Mai 1882: Herr Kaufmann Arno Wagner hier und Herr Gutbesitzer Lajus in Lichtenberg als Schöffen.

Eine Zierde unserer Turnerstraße ist unstreitig der Blumengarten des Herrn Fabrikanten K. Koethen. Das ganze Arrangement ist ein ausgezeichnetes und die Farbenpracht und Fülle eine ungemein fesselnde.

Wiederum ist ein alter würdiger Veteran, welcher als Artillerist der sächsischen Armee den Kämpfen von 1811 bis 1814 beiwohnte, in das Jenseit abgerufen worden. Ihm war ein langer, vielbewegter, erfahrungsreicher Lebenslauf beschieden; denn erst in seinem 89. Jahre schloß er zum ewigen Schlummer das müde Auge.

Angesichts des bevorstehenden Pfingstfestes wollen wir nicht unterlassen, darauf aufmerksam zu machen, daß auf den Sächsischen Staats-Eisenbahnen die zu diesem Feste gelösten Tagesbillets eine verlängerte Gültigkeit haben, und zwar gelten die am Sonnabend vor Pfingsten, sowie an den beiden Pfingstfeiertagen gelösten Billets bis mit Freitag den 2. Juni.

Der Reiseverkehr mit München, Salzburg, Tirol u. s. w. gewinnt dieses Jahr durch den soeben erschienenen bairischen Sommerfahrplan eine ganz andere Gestalt, indem die neuerbaute, vor kurzer Zeit erst dem Verkehr übergebene Strecke „Markt Redwitz-Bielefeld“ eine neue Verbindung zwischen Sachsen und Baiern schafft.

Der Reiseverkehr mit München, Salzburg, Tirol u. s. w. gewinnt dieses Jahr durch den soeben erschienenen bairischen Sommerfahrplan eine ganz andere Gestalt, indem die neuerbaute, vor kurzer Zeit erst dem Verkehr übergebene Strecke „Markt Redwitz-Bielefeld“ eine neue Verbindung zwischen Sachsen und Baiern schafft.

Der Reiseverkehr mit München, Salzburg, Tirol u. s. w. gewinnt dieses Jahr durch den soeben erschienenen bairischen Sommerfahrplan eine ganz andere Gestalt, indem die neuerbaute, vor kurzer Zeit erst dem Verkehr übergebene Strecke „Markt Redwitz-Bielefeld“ eine neue Verbindung zwischen Sachsen und Baiern schafft.

Der Reiseverkehr mit München, Salzburg, Tirol u. s. w. gewinnt dieses Jahr durch den soeben erschienenen bairischen Sommerfahrplan eine ganz andere Gestalt, indem die neuerbaute, vor kurzer Zeit erst dem Verkehr übergebene Strecke „Markt Redwitz-Bielefeld“ eine neue Verbindung zwischen Sachsen und Baiern schafft.

Der Reiseverkehr mit München, Salzburg, Tirol u. s. w. gewinnt dieses Jahr durch den soeben erschienenen bairischen Sommerfahrplan eine ganz andere Gestalt, indem die neuerbaute, vor kurzer Zeit erst dem Verkehr übergebene Strecke „Markt Redwitz-Bielefeld“ eine neue Verbindung zwischen Sachsen und Baiern schafft.

Der Reiseverkehr mit München, Salzburg, Tirol u. s. w. gewinnt dieses Jahr durch den soeben erschienenen bairischen Sommerfahrplan eine ganz andere Gestalt, indem die neuerbaute, vor kurzer Zeit erst dem Verkehr übergebene Strecke „Markt Redwitz-Bielefeld“ eine neue Verbindung zwischen Sachsen und Baiern schafft.

Der Reiseverkehr mit München, Salzburg, Tirol u. s. w. gewinnt dieses Jahr durch den soeben erschienenen bairischen Sommerfahrplan eine ganz andere Gestalt, indem die neuerbaute, vor kurzer Zeit erst dem Verkehr übergebene Strecke „Markt Redwitz-Bielefeld“ eine neue Verbindung zwischen Sachsen und Baiern schafft.

Der Reiseverkehr mit München, Salzburg, Tirol u. s. w. gewinnt dieses Jahr durch den soeben erschienenen bairischen Sommerfahrplan eine ganz andere Gestalt, indem die neuerbaute, vor kurzer Zeit erst dem Verkehr übergebene Strecke „Markt Redwitz-Bielefeld“ eine neue Verbindung zwischen Sachsen und Baiern schafft.

Der Reiseverkehr mit München, Salzburg, Tirol u. s. w. gewinnt dieses Jahr durch den soeben erschienenen bairischen Sommerfahrplan eine ganz andere Gestalt, indem die neuerbaute, vor kurzer Zeit erst dem Verkehr übergebene Strecke „Markt Redwitz-Bielefeld“ eine neue Verbindung zwischen Sachsen und Baiern schafft.

Der Reiseverkehr mit München, Salzburg, Tirol u. s. w. gewinnt dieses Jahr durch den soeben erschienenen bairischen Sommerfahrplan eine ganz andere Gestalt, indem die neuerbaute, vor kurzer Zeit erst dem Verkehr übergebene Strecke „Markt Redwitz-Bielefeld“ eine neue Verbindung zwischen Sachsen und Baiern schafft.

Der Reiseverkehr mit München, Salzburg, Tirol u. s. w. gewinnt dieses Jahr durch den soeben erschienenen bairischen Sommerfahrplan eine ganz andere Gestalt, indem die neuerbaute, vor kurzer Zeit erst dem Verkehr übergebene Strecke „Markt Redwitz-Bielefeld“ eine neue Verbindung zwischen Sachsen und Baiern schafft.

zur kräftigen Beteiligung allen kirchenfreundlichen Kreisen bringen zu empfehlen.

Die Befürchtungen, daß unsere Freude über die Milde des letzten Winters und über die außerordentlich schnelle Entwicklung der Vegetation in den warmen Frühlings-Monaten nachträglich noch durch die Tüden der Maifröste in ihr Gegenteil würde verkehrt werden, haben sich glücklicherweise nicht erfüllt.

Es ist zwar recht kühl, aber doch nicht kalt, und das ist ein großer Unterschied. Jetzt sind wir hoffentlich sozusagen über den Berg hinüber. Wenn auch besonders ängstliche Gemüther darauf hinweisen, daß St. Urban (25. Mai) ebenfalls in dem schlechten Kufe stehe, die Frühlingsherrlichkeit nur allzugerade durch bitteren Frost zu schädigen, so glauben wir an eine derartige üble Nachrede nicht, wenigstens nicht in diesem Jahre.

Summe, mein Käselein, Laß dir nicht bange sein, Such dir dein Brot!

Summe, mein Käselein, Laß dir nicht bange sein, Such dir dein Brot!

Mit dieser Auffassung dürfte der Poet wohl ziemlich isolirt dastehen. Indeß, der Käse war da, es scheinen aber die Regengüsse seiner nichts weniger als nützlichen Thätigkeit eine Schranke gezogen zu haben.

Brand, 20. Mai. Mit Schluß dieses Monats verliert der Stenographen-Verein ein sehr eifriges und thätiges Mitglied in der Person des Herrn Postverwalters Barthel, welcher seit einigen Jahren die Stelle des Kassirers bei diesem Verein mit großer Pfierversorglichkeit bekleidet.

Lichtenberg, 19. Mai. Heute Mittag zwischen 1/12 und 1 Uhr brannte das frühere alte Schulhaus hier nieder. Der Besitzer desselben, Ristenbauer Buchbeck, wurde durch den Schreck von einer Art Starrkrampf befallen.

K. Sayda, 19. Mai. Wiederum liegt ein Fall des Versuchs der Vergiftung mittelst Karbolsäure vor. Der in vorgerücktem Alter stehende Maurer Reilig aus Schönfeld hat sich bergleichen Giftstoff, wie man sich erzählt, aus Liebesgram beigebracht und ist in dessen Folge ernstlich erkrankt.

Aus Dresden wird gemeldet: Am heutigen Sonnabend Abends halb 9 Uhr wird von den hiesigen Militärvereinen Namens sämtlicher sächsischer Militärvereine Ihrer Majestät der Königin in Strehlen eine Serenade gebracht werden.

Am Himmelfahrtstage fand in Großenhain eine liberale Wahlversammlung statt, in welcher der fortschrittliche Abgeordnete Eugen Richter aus Berlin sprechen sollte. Durch die anwesenden Sozialisten (Liebnecht war selbst anwesend), welche diese Versammlung benutzen wollten, um für ihren Kandidaten Propaganda zu machen, wurde es indeß dem fortschrittlichen Führer unmöglich gemacht, das Programm seiner Partei zu entwickeln, indem sich aus der Mitte der Versammlung ein

Schreien und Johlen hören ließ, in welches die anwesenden Sozialdemokraten mit einstimmten, so daß der Bürgermeister von Großenhain sich in Anbetracht des fortbauenden Tumultes veranlaßt sah, die Versammlung im Namen des Geheges für aufgelöst zu erklären.

Vor einiger Zeit verunglückte am Tunnelbau der Aktienpapierfabrik zu Niederschlema vier Arbeiter. Wie jetzt gemeldet wird, hatten die Arbeiter, nachdem sie mit dem Abschießen fertig geworden waren, dennoch Dynamit am Feuer aufgewärmt und sich dabei selbst mit an das Feuer gesetzt.

In Kommerau bei Königswartha hat sich am 17. d. der 75 Jahre alte Auszügler Johann Bezel aus Lebensüberdruß und nachdem er sich vorher mittelst des Rasirmessers verschiedene Verletzungen beigebracht hat, durch Erhängen selbst entleibt.

Die in einer früheren Sitzung des Stadtgemeinderathes zu Plauen i. V. beantragte Umänderung und Erweiterung der städtischen Gasanstalt ist jetzt vom Stadtgemeinderathe einstimmig genehmigt und es sind hierzu 124 599 Mk. 87 Pf. auf Gasanstalts-Anleihe bewilligt worden.

Am Abend des 18. d. entstand in Herrnhut Feuerlärm. Ein dem Konditor Beck gehörendes, meist mit Holz gefülltes Vorrathshaus stand in Flammen.

Die auf den 11. Juni d. J. angelegte Fahnenweihe des Militärvereins in Bautzen verspricht an Großartigkeit alle bisher gefeierten derartigen Feste zu übertreffen. Die umfangreichen Einladungen hierzu sind geschickt und sämmtliche Militärvereine der Oberlausitz, viele der Kreishauptmannschaft Bautzen, sowie einige Nachbarvereine Preußens und Böhmens haben ihre Beteiligung bereits zugesagt.

Die Bestrebungen für Handfertigkeit-Unterricht und Hausfleiß.

Auf den Sonnabend nach Pfingsten ist nach Leipzig eine Versammlung von Freunden des Handfertigkeit-Unterrichts für Knaben und des männlichen Hausfleißes ausgeschrieben, die das Werk der Berliner Juni-Konferenz vom vorigen Jahre fortsetzt.

Diese Freihaltung von politischer Tendenz, sowie die praktisch bewiesene Möglichkeit, Männer der abweichendsten Richtungen in Staat und Kirche für die agitatorische Betreibung der Sache zu vereinen, sichern ihr einen stetigen weiteren Fortgang.

Vertical text on the left margin, partially cut off.



tungen begehrt und erwartet man vorerst durchaus noch kein weiteres Entgegenkommen, als eben die königlich sächsische Regierung für den in Dresden beabsichtigten, am 20. Juli beginnenden neuen Cours zur Ausbildung von Lehrern durch Herrn Clauson v. Raas betätigt.

Mit der Leipziger Zusammenkunft am 3. Juni wird eine Ausstellung charakteristischer Arbeitsstücke verbunden, die zwar nicht gerade umfangreich, aber interessant zu werden verspricht. Da mögen Kundige an den Erzeugnissen Sinn und Werth der verschiedenen Methoden vergleichend prüfen: der des oben genannten dänischen Volks-Pädagogen mit ihrer Auswahl von Handwerken, der streng auf Tischlerei beschränkten Methode des schwedischen Selbst-Seminars zu Nääs, die kunstgewerbliche Entwicklung der Sache nach deutschen autodidaktischen Ideen, Münchener Musterzeichnungen u. s. f. Was in der Betreibung des Handfertigkeits-Unterrichts für Knaben an Geist und Leben steckt, das wird sich wohl in dieser Ausstellung nicht minder sprechend kundgeben als in den Verhandlungen.

### Königl. Landgericht Freiberg.

Verhandlungen vom 19. Mai.  
Strafkammer I. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Völlert.  
Der 20jährige Tapiseriekommiss Ernst Martin Götzing aus Dippoldiswalde wird nach § 176 (Ziffer 3 und Schlussatz) des Reichsstrafgesetzes wegen Vornahme unächtiger Handlungen mit einer Verurteilung unter vierzehn Jahren zu 8 Monaten Gefängnis und 5 Jahren Ehrenrechtsverlust verurtheilt.

Verhandlungen vom 20. Mai.  
Strafk. II. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Hedenus.  
Der im fünfzehnten Lebensjahre stehende Tischlerlehrling Oskar Richard Lamme in Freiberg ist angeklagt und geständig, seinem Lehrmeister Julius Louis Springer daselbst zweimal Schlüssel entwendet und 1 Mt. 8 Pf. Geld, welches ihm von der Frau Meisterin zur Bezahlung von Bäckerwaare anvertraut worden, für sich behalten zu haben. Einen ihm des Weiteren zur Last gelegten Diebstahlverbrechen mittelst Einsteigens leugnet er, behauptend, er sei am ersten Osterfeiertage allerdings, als sein Meister abwesend war, in den zu dessen Wohnräumen führenden, im ersten Stock gelegenen verschlossenen Vorraum vom Hofraum aus mittelst einer zum offenen Fenster angelegten Leiter eingestiegen, er habe aber da weiter nichts holen wollen, als aus einem Zimmer seine Fortbildungsschul-Zensur, welche der Meister, weil sie schlecht war, nicht unterschreiben wollte, ohne nicht mit dem Lehrer Rücksprache zu nehmen, für welchen Fall er Strafe zu bedürftigen gehabt, weshalb er es vorziehen wollte, die Zensur durch seinen minder strengen Vater unterschreiben zu lassen. Diese Angabe des Verurtheilten wird widerlegt durch das Zeugnis seines Meisters, nach welchem Lamme die ganze Woche vorher wiederholt allein in dem betreffenden Zimmer zu thun und damit Gelegenheit gehabt hat, auf viel einfachere Weise zu jener Zensur zu gelangen. Dazu kommt, daß sich der Kleine einige Zeit vorher mit Schlüsseln versehen hat, einmal durch Entnahme zweier Schlüssel und eines Eisenhafens aus einem Schranke seines Meisters und dann durch Abziehen des Schlüssels von einem in der Wölbenecke vorrätig stehenden Sekretär, was den Verdacht begründet, Lamme habe es bei seinem Einsteigen auf den Sekretär seines Meisters abgesehen, worin gewöhnlich Geld aufbewahrt wurde. Außerdem hat sich der Angeklagte außer verschlagene und verborgene Knabe dadurch, daß er den Verdacht des Einsteigens auf einen Anderen zu lenken versuchte, sich selbst verdächtig gemacht. Er hat nämlich, als er Geräusch vernahm und sich für entdeckt hielt, den Hausleuten, sich ganz erschrocken stellend und ein starkes Jittern fingierend, erzählt, er sei eben von einem Planne angefallen worden, der die Schlüssel (welche Lamme selbst früher gestohlen hatte) weggenommen habe. Er wird demnach wegen versuchten schweren Diebstahls, zweier einfacher Diebstähle und einer Unterzählung zu Gefängnisstrafe von 3 Monaten und 5 Tagen verurtheilt.

Die Verhandlung gegen den Fleischergesellen Josef Wurm aus Wittworf in Böhmen wegen Diebstahls u. s. w. wird vertagt, um Erörterungen darüber anzu stellen, ob ein Ortsgerichts-stempel de suo Wittweida d. 28. Februar 1882, auf welchen sich der Angeklagte zum Zwecke des Alibibeweises bezieht, gefälscht sei oder nicht.

In der Strafsache gegen den Strohbutfabrikanten, Restaurateur und Materialwaarenhändler Johann Traugott Ulbrich in Wilsdorf wegen Einkommensteuer-Unterzählung lautet das Urtheil dahin, daß dem Angeklagten eine Geldstrafe von 60 Mark (bei achtfache Betrag der durch unrichtige Angaben über den Ertrag seines Strohbut-Geschäftes für das Steuerjahr 1881 hinterzogenen Steuer) und die Tragung der Kosten auferlegt sei.

Der 25jährige Feilenhauer Joh. Karl Wilb. Ladenz aus Großkittow bei Neustettin hat gefähndigermaßen am 17. v. M. gelegentlich des Betteins in Oederan ein Taschentuch und ebendasselbe ein Schaffel gestohlen, und zwar im Rückfalle, was er mit einer siebenmonatlichen Gefängnisstrafe und Ehrenrechtsverlust für die Dauer von 3 Jahren zu büßen haben wird. Die ihm wegen Betteins zuerkennende Geldstrafe wird ihm auf die Untersuchungsfrist in Anrechnung gebracht.

Zu dem gestrigen Berichte über die Strafsache gegen Agent Kluge hier ist zu bemerken, daß sich die von der zweiten Instanz dem Angeklagten zuerkannte Gefängnisstrafe in folgender Weise zusammensetzt. Zunächst wurden für den Hausfriedensbruch in zwei Fällen je 4 Tage, für den Widerstand gegen die Staatsgewalt 2 Wochen, für die öffentliche Beleidigung 1 Woche, an sich also 3 Wochen und 8 Tage ausgeworfen, nach § 74 des Reichsstrafgesetzes aber wurde durch Erhöhung der schwersten Einzelstrafe (2 Wochen wegen Widerstands) um

1 Woche und 4 Tage (wegen der übrigen Vergehen) die Gesamtstrafe von 3 Wochen und 4 Tagen gebildet, während die für die Uebertretung gegen § 360, des Reichsstrafgesetzes (rubensfähigen Värm) auszuwerfende Haftstrafe von 3 Tagen nach § 77 des angezogenen Gesetzes gesondert festzusetzen war. Die der verehel. Kluge bereits in erster Instanz wegen öffentlicher Beleidigung zuerkannte Gefängnisstrafe von einer Woche blieb unverändert.

### Telegraphische Depeschen.

Rom, 19. Mai. (M. T. B.) Der Handelsminister, der Marineminister, Deputationen beider Häuser des Parlaments, sowie der deutsche Botschafter reisten heute zur Eröffnung der Gotthardbahn ab.

Petersburg, 19. Mai. (M. T. B.) Der Fürst von Bulgarien ist in Begleitung des Moskauer Generalgouverneurs Dolgorouff gestern Abend nach Moskau abgereist. — Die Eröffnung der Ausstellung in Moskau ist auf den 29. Mai festgesetzt worden. — Der Hofminister soll den Hofchargen durch ein Zirkular mitgetheilt haben, daß die Krönung in Moskau am 5. September stattfinden und die Festlichkeiten 2 Wochen lang dauern.

Zunis, 19. Mai. (M. T. B.) An dem gestrigen Feste der hiesigen französischen Konsulate nahm auch der italienische Konsul mit dem gesammten Personal theil und ließ sich durch den Ministerresidenten Cambon dem General Forgemol und dem Admiral Franz vorstellen.

### Muthmaßliche Witterung für Sonntag, 21. Mai.

Früher Ostwind mit ziemlich heiterer Bewölkung, keine oder geringe Niederschläge, kühle Nachttemperatur.

### Vermischtes.

\* Eine Lotterie in der Kirche. Die Geistlichkeit in dem unweit von Radua gelegenen Städtchen Gite hat jetzt ein höchst probates Mittel erfunden, um die Leute zur Mai-Andacht in die Kirche zu locken. Ein Parrer daselbst hat nämlich mit Einwilligung seiner geistlichen Oberen und der Staatsbehörde in dem ihm unterstehenden Gotteshaufe eine idyllische Lotterie errichtet, in der verschiedene Gegenstände, wie: Heiligenbilder, Bücher, Uhren u. ausgepielt werden. Jeder Kirchenbesucher erhält einen Zettel mit Nummern und täglich gleich nach Schluß der Andacht findet eine Ziehung statt. Die Gewinne werden vom Parrer eigenhändig verteilt; diese Idee erfreut sich des ungetheiltesten Beifalles der Bewohner Gites, die nun in solcher Menge in das erwähnte Gotteshaus strömen, daß sich infolgedessen der Parrer längst sogar gezwungen sah, zur besseren Aufrechterhaltung der Ordnung einen Gendarmereposten vor der Kirchthür aufzustellen.

\* Der Niagara-Fall im Dienste der Elektrizität. Die Niagara-Fälle sollen künftig alle innerhalb 500 Meilen von denselben gelegenen Distrikte mit Elektrizität versehen. Leonard Penckle aus Rochester, Erfinder eines neuen elektrischen Beleuchtungs-Systems, soll von der „Prospect-Part-Association“ in Niagara Falls den ganzen Park für eine Million Dollars gekauft haben. Der Kontrakt umschließt die Verknüpfung der weltberühmten Fälle, welchen 2000000 Pferdekraft innewohnen sollen. Penckle steht mit hervorragenden Kapitalisten in allen Großstädten in Verbindung und wird eine Aktien-Gesellschaft mit einem Kapital von 20 000 000 Dollars gründen. Durch riesige Maschinen wird er die Wasserkraft zur Erzeugung von Elektrizität benutzen. Diese Elektrizität soll durch unterirdische Kabel nach 65 amerikanischen Großstädten geleitet und zu Beleuchtungswecken verwendet werden. Penckle behauptet, daß die Elektrizität noch in einer Entfernung von 500 Meilen vollkommen brauchbar ist.

### Produktenbörse zu Dresden vom 19. Mai.

Weizen pro 1000 Kilogr. incl. weis 225-230 M., gelb 210 bis 222 M., fremder weis 225-232 M., do. gelb 220-232 M., neu, engl. Abkunft 203-208 M., Roggen inländischer 160 bis 165 M., do. russischer und galiz. 145-155 M., preussischer 165 bis 170 M., Gerste inländische 155-165, böhmische u. mähr. 160-180 M., Futtergerste 128-136 M., Hafer inländischer 155 bis 158 M., russisch 140-150, neuer inländ. —, Mais Cinqquantine 160-168, russischer —, amerik. 162, rumänischer 150-155, Erbsen weisse Kochwaare 170-200, Futtererw. 147 bis 154 M., Saato. — M., Wicken 155-170, Buchweizen pr. 1000 Ko. netto incl. u. mähr. 145-150 M., russ. —, Oelbtaen pr. 1000 Ko. netto Wintererw. —, Wintererw. —, russischer — M., Leinsaat feine 250-270, mittel 225 bis 240 M., Haaböl pr. 100 Ko. netto mit Faß raffiniertes 62,00, Hlobr.-Debr. — M., Rapssuchen pr. 100 Ko. netto lange 15,00, runde 15,00, Herbst —, Waß pr. 100 Ko. netto 25-29 M., Klebsaat pr. 100 Ko. brutto roth —, weis —, schweb. — M., Zimmoet —, Weizen pro 100 Ko. netto Kaiserauszug 38 M., Grieslerauszug 36 M., Semmelmehl 34 M., Backermundm. 32,00 M., Grieslerm. 28 M., Boblmehl 22 M., Roggen pr. 100 Ko. netto Nr. 0 27,06 M., Nr. 0/1 26,00 M., Nr. 1 25,00 M., Nr. 2 23,00 M., Nr. 3 21,00 M., Futtermehl 15,50 M., Weizenkleie pr. 100 Ko. netto grobe 11,50 M., do. feine — M., Roggenkleie pr. 100 Ko. netto 12,50 M., Spiritus pr. 10000 Liter —, 45,00 M. C. — Stimmung: Fest. Wetter: Raup und trübe.

### Literatur.

Für Geschäfts- und Vergnügungsreisende. Von der Karte des gesammten Vogtlandes (im Maßstabe 1:200 000) entworfen u. gez. v. E. H. Köffel, revidirt von L. G. Gerold, Blaues, Verlag von F. G. Neupert, Preis M. 1,25, ist soeben der 5. revidirte Abdruck vom Jahre 1882 erschienen.

Vor allen vorhandenen Karten des Vogtlandes zeichnet sich die Köffel'sche Karte durch den Vorzug der klaren Durchsichtigkeit und Uebersichtlichkeit aus; dabei bietet sie außer dem eigentlichen Vogtlande die angrenzenden sächsl., böhm., bair., reich. u. Gebietsteile in viel weitgehendem Maße; denn sie reicht vom Ritzelsgebirge im Westen bis Karlsbad im Osten, von Waldsassen unterhalb Eger im Süden bis Berbau im Norden. Dennoch ist die Köffel'sche Karte nicht nur im Verhältniß zu dem, was sie bietet, sondern auch absolut die billigste aller existirenden ähnlichen Karten, denn die neue von L. G. Gerold auf das Genaueste revidirte Ausgabe kostet nur 1 M. 25 Pf. Ladenpreis.

### Hauptgewinne 5. Kl. Königl. sächs. 101. Landeslotterie.

Ziehung am 19. Mai 1882.  
15000 Mark auf Nr. 15769. 5000 Mark auf Nr. 4493  
36748 93727. 3000 Mark auf Nr. 40 184 473 1718 2136 2220  
2570 3246 3265 4446 4317 5760 8887 11544 12618 15487 16242  
16403 21958 21873 23143 24723 30445 30585 32386 34693 39977  
55497 56329 58349 62647 66995 67500 70575 72264 74363 75833  
75336 76155 79005 83160 85936 86465 87044 90789 95799 97211  
98632 98236. 1000 Mark auf Nr. 192 3907 5094 9095 11781  
12112 14825 14772 15366 15505 15382 16528 17249 17575 18965  
24522 27845 29713 30948 33344 38181 39877 40457 42314 43008  
45221 46630 47357 49340 51461 51251 52574 54470 61268  
62107 62484 63773 65656 68285 72422 78211 77345 80329 89658  
89670 90045 91936 93932 93087 97261. 500 Mark auf Nr.  
3540 4035 5471 6435 7170 16123 24278 25448 27228 33323 34269  
35140 36388 36889 42833 42499 46246 47531 50245 50878 53731  
55709 55262 56917 56754 57194 57700 59387 64259 65426 65646  
66392 73015 73928 74901 74179 75730 76953 78497 80113 81768  
81763 86203 89787 93983 93567 95698 98149 99925. 300 Mark  
auf Nr. 1390 1637 2305 4038 4547 5821 6537 6213 7327 7025  
8567 10827 12584 15791 15595 15984 17632 19148 19440 20680  
20416 21445 23377 24167 26692 29381 30554 30533 31664 35969  
36369 36538 36055 38099 39572 39353 40015 40238 40102 41466  
43220 44749 45430 49170 50197 51414 51409 51387 52513 54025  
54878 55832 55224 56801 56517 57237 58128 58274 60967 61771  
62199 62368 64851 65634 66224 67054 68167 69951 69715 70810  
71712 71992 71052 71271 73292 73552 73502 74299 76942 77965  
79079 80519 80913 81081 82878 82857 82831 82817 82711 82474  
84138 84752 84601 85898 86413 87852 88726 89178 90038 90013  
91396 92537 93641 93621 93542 94610 94737 95584 97780.

### Standesamts-Nachrichten von Freiberg vom 20. Mai.

Geburten: Dem Zehnbauermeister Ködlich ein Sohn; dem Nachtwäcker Meßner ein Sohn; dem Rathhaus-Baumeister Schubert ein Sohn.

Aufgebote: Der Wirthschaftsgehilfe Ernst Eduard Ulbrich in Friedeburg und Amalie Auguste Wilschke daselbst; der Bergarbeiter Oskar Robert Käsemöbel und Ernestine Auguste Wöbel hier.

Geschicklungen: Der Bergarbeiter Friedrich Wilhelm Brandel und Juliane Wilschke Kleinert hier; der Hüttenarbeiter Johann Karl Franziskus Fichtner und Marie Theresie Schwalbe hier; der Fabrikarbeiter Karl Heinrich Kiele und Clara Auguste Kerschmar hier.

Sterbefälle: Des hier verstor. Bergarbeiter Winter nachgel. Wittwe, Christiane Wilschke geb. Ködler, 70 J. 10 Mon. 2 T. alt; der pens. Bergarbeiter Karl Gottlob Neumann, 56 J. 8 M. 23 T. alt. Eine unebel. Tochter, 8 Mon. 23 T. alt.

### Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Knabe: Frn. Kurt Klopffisch in Halle. Frn. Realchuloberlehrer Richard Hartmann in Großenhain.

Verlobt: Fr. Hermann Fiedler mit Fr. Anna Hippobahn in Dresden. Fr. Karl Haberland mit Fr. Anna Schmidt in Dresden. Fr. Alfons Metzger mit Fr. Rosa Müller in Leipzig.

Verheiratet: Fr. Max Joachimsthal mit Fr. Minna Neumann in Dresden. Fr. Oswald Karcowitz mit Fr. Marie Gölch in Meissen. Fr. Waldemar Sauppe, gepr. Zivilingenieur in Riech, mit Fr. Ida Klafz aus Dresden. Fr. Otto Görtz mit Fr. Anna Bauer in Herrnhut. Fr. Blarner G. Haupt in Groß-Unterndorf mit Fr. Laura verw. Haupt, geb. Bendorf aus Altendurg.

Verstorben: Fr. Ernst Weibel, priv. Schneidermeister in Dresden. Fr. Richard Bayer aus Paugz in Dresden. Frn. Franz Theresie Karoline Meister, geb. Dähnel in Dresden. Fr. Kaufmann Anton Lobje in Chemnitz. Fr. Adolf Wilhelm Sperling, emer. Pastor in Schönau auf dem Eigen. Fr. Käthenmeister Ambrosius Rust in Dresden.

Wittenerpreise in Freiberg vom 20. Mai 1882.  
a Ranne = 2 Wfd. 2,20 Mt., 2,30 Mt., 2,40 Mt., 2,50 Mt., 2,60 Mt. und 2,70 Mt.

Fertel-Preise: Ein Paar 24 bis 40 Mark.

### Kirchliche Nachrichten.

Dom. Exaudi.  
Bethau: Kirchendivision durch Superint. Dr. Richter.

### Gingefandt.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)  
Worts des Heils.  
Allen Nervenleidenden Belehrung, Einderung, Rettung verständig, bringt das hochinteressante Werthen über Dr. Liebau's Regenerationstheorie. Zu beziehen durch die Buchhandlungen. Zulassung erfolgt auch gegen 50 Pf. in Marken von H. H. Köffel's Buchhandlung, Badergasse 9, Dresden.

### Pfänder-Auction.

Montag, den 22. Mai, sollen von Nachmittags 2 Uhr an in der Restauration zum Burgkeller verschiedene Gold- und Silberfachen, Auser, Cylinder- und Spindeluhren, männliche und weibliche Kleidungsstücke, Stoffe, eine Partie Holzpanntoffel, Tisch-, Bett- und Lebewäsche, Federbetten, Schuhwerk, Meyer's Conversations-Verikon, neueste Auflage, und verschiedenes mehr gegen sofortige Baarzahlung meistbietend versteigert werden.  
Oswald Lutz,  
verpflichteter Auctionator.

### Hausverkauf in Mulda

ganz nahe dem Bahnhof, massiv, fast neu, mit schönem Garten, bester Geschäftslage. Näheres durch Wilhelm Mann daselbst.  
Eine zweijährige neumelkende Ziege ist zu verkaufen: Schießplan 294.

### Wein-Auction.

Mittwoch, den 24. Mai, sollen von Nachmittags 2 Uhr an in der Restauration zum Burgkeller 300 Flaschen guter Rothwein gegen sofortige Baarzahlung meistbietend versteigert werden.  
Oswald Lutz,  
verpflichteter Auctionator.

### Hausverkauf.

Das Haus in Neu-Berthelsdorf, worin sich Chausseegelde-Einnahme mit Postagentur befindet, ist für den Werth der Brandkasse zu verkaufen.

### Bäckerei-Verkauf.

Eine sehr schöne Bäckerei mit guter Kundschaft ist veränderungshalber sofort zu verkaufen. Zu erfahren in der Exp. d. Bl.  
Ein noch recht gutes, wenig gebrauchtes Pianino für 125 Thlr. zu verkaufen: Petersstraße 80.

### Auction.

Mittwoch, den 24. Mai, von Nachmittags 2 Uhr an sollen Kirchgasse 356 1 Schreibsecretär, Kleidersecretär, 1 Schreibstisch, Sophatische, verschied. Tische, Waschtische, Kommoden, Sophas, Matrasen, Federbetten, Bettstellen, Stühle, große Delbrückbilder, Spiegel, feine Ziehharmonikas, gute Nähmaschinen, 1 großer Erdböfen mit Beschirr, Hemden, Blousen, Stoffhosen, Westen, Arbeitshosen, 1 große Plane, Sturmlaternen, Lampen zur Reichthumschule passend, 1 Podium, Sonnen- und Regenschirme u. c. meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.  
Ernst Hofmann, Auctionator.

Eine neumelkende, sowie zwei junge Ziegen stehen zum Verkauf bei Neu-Berthelsdorf.  
Hermann Viehscher.

Eine neumelkende Ziege ist zu verkaufen in Arnumhennersdorf Nr. 22.

### 5 Stück

elegante, selbst gezogene, in jeder Beziehung fehlerfreie Pferde, im 2., 3., 4. und 5. Jahre stehend, werden verkauft. Gleich Baarzahlung beansprucht ich nicht, sondern gebe jedem mir bekannten zahlungsfähigen Käufer je nach Uebereinkommen annehmbaren Credit.

Erbsgericht Weigmundsdorf,  
11. Mai 1882.  
Friedrich Klemm.

Ein solid gebautes, in bester Lage von Niederlöbnitz bei Dresden

befindliches Villengrundstück mit schönem Garten ist weggungshalber für den billigen Preis von 4200 Thaler sofort zu verkaufen. Adressen sub F. G. 3986 durch Herrn Rudolf Mosse, Dresden, erbeten.

Nichts zu verfallen einem ih sehr My Mademo verlassen aber ich zu wieder fort und ihrer fei Er Dolh, Stephen London „Se dieses Er dunkles „Fr er mit es zu n Ihr geöffnet „Se Clive d „Abe Mit sich mi „D Jandjo Liebe v Schurke diesen zu glau gekannt nein; n „Abe rif die „Fr für mi ihn — er mein Sorge bracht „Ei und w stand „A „A Mitte Monat w „St „U dämpf niß se — (er nicht f geschw schwer „A „A strecke „S dann „A „A Franch Bekan M die G spieler Sohn Goleg Loge Derje worte „Guy daß f D „A zu sch lei, w klären gehe „A „A ihr h „A Thra samt „A Zwei thren „A der J wurd Zan nung weld „Aer



## Größte Auswahl in Gardinen

in allen Breiten und Qualitäten, der halbe Meter von 15 Pf. an.

Dur freundlichen Berücksichtigung empfehle mein großes und ausgewähltes Lager bei billigsten Preisen, guten Qualitäten und reellster Bedienung.

## Größtes Lager von Corsets

in allen Nummern und gangbarsten Qualitäten.

Oberhemden, Chemisettes, Einsätze, Manschetten, Kragen, Shlipse etc.  
**Sämmtliche Wäscheartikel** für Damen und Kinder, als:  
Hemden, Röcke, Beinkleider, Jacken.

Tricotagen in Seide, Baumwolle und Wolle.  
**Strumpf-Waaren** für Herren, Damen und Kinder.  
Zwirnhandschuhe.

## Anfertigung von jeder Art Wäsche nach Maass.

Seidene Schälchen und Cachenez.  
**Schürzen.** Seidene Bänder und Atlas-Stoffe.

Mulls, Tülls, Battiste, Shirting, Chiffon, Hemdentuche.  
**Brautschleier.** Spitzen, Rüschen, Schleifen, Morgenhauben.

Weingasse, **H. W. Zerrenner** Weingasse, Ecke d. Borngasse.

Feste Preise.

Feste Preise.

## Verkauft

werden gute gelbe Speisefartoffeln bei **G. Freuzel**, Werkmeister im Thiele'schen Hammerwerk, Freiberg.

Ein **Fohlen**, unter 3 die Wahl, steht zu verkaufen im Gute **Nr. 15** in **Niederschöna**.

Kinderkutsche, großer Kleidersch. zu verkaufen: **Barngasse 974.**

Eine Part. Herrenstiefelletten f. 8, 10-12 M. empfiehlt **G. Kunze**, Fischerstraße 68.

Ein Ofen mit Kachel-Aufsatz ist billig zu verkaufen: **Freibergsdorf** Forstweg 86 C.

### Achtung!

**Montag**, den 22. Mai, steht auf dem Bahnhof eine Lowry ausgezeichnete Speisefartoffeln, große mehrlreiche Waare, à Ctr. 2 Mark zum Verkauf.

### Zu verkaufen

ist eine neuemelte Ziege bei **Tragott Schente** in Brand Nr. 53.

### Werkzeug.

Gebrauchte Tischlerhobel, und Sägen werden zu kaufen gesucht. Zu erfahren in der Exped. dieses Blattes.

Ueber die Höhe der Kosten, welche die Einrichtung von Annoncen verursacht, ertheilt Auskunft, sowie zuverlässigen Rath hinsichtlich bestgeeigneter Blätter die Annoncen-Expedition von

**Haasenstein & Vogler** in Dresden.

In Freiberg vertreten durch **Herrn A. Schultz**, Petersstrasse.

## Größtes Lager neuer Bettfedern und fertiger Inletts

Carl Hedrich, Kreuzthor. Eingang Schützengasse.

## Liebig's Kumys (Steppenmilch, kein Gehelmmittel)

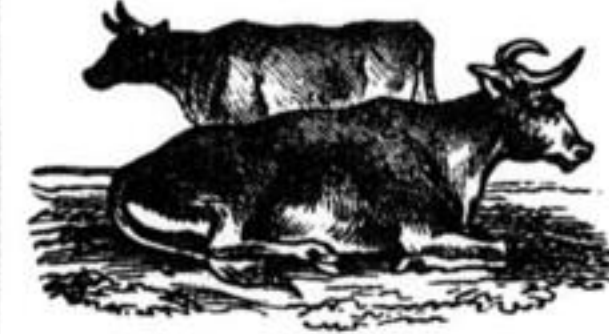
vorz. diät. Heil-Nähr-Mittel bei Lungenleiden (Tuberculose, Abzehrung, Brustkrankheit) Bronchial-Catarrh (Husten mit Auswurf), Asthma, Bleichsucht. Die **Kumys-Anstalt**, Berlin SW., Friedrichstrasse 16, versendet Liebig's Kumys-Extract in Kisten von 6 Flacon an à Flacon 1 Mk. 50 Pf. excl. Verpackung. Brochure über Kumys-Kur liegt jeder Sendung bei.

Wo alle Mittel erfolglos, mache man vertrauensvoll den letzten Versuch mit Kumys.

## Unterricht im Clavierpiel (mit besonderer Berücksichtigung der classischen Musik) ertheilt

Gotthold Knauth, Pianist, Dresdnerstr. 377 e.

Eingetroffen ist wieder ein starker Transport hochtragendes



### Milchvieh

und steht dasselbe zu ganz solidem Preis zum Verkauf.

**Moritz Butze**, am Bahnhof Sichtenberg.



### Oldenburger u. Holländer Milchvieh,

sowie springfähige Bullen stellen wir am 25. Mai in **Döbeln** wieder zum Verkauf. Von da an werden wir, wie sonst, alle vierzehn Tage große Transporte **schönes hochtragendes Milchvieh** zu möglichst solidem Preis in **Sachsen** an den verschiedenen Plätzen zum Verkauf stellen.

**Geuschamm, Oldenburg.**

**Aehgelis & Detmers.**

## Hausverkauf.

Ein in der Mitte eines großen Kirchdorfes gelegenes und im guten Zustande befindliches Wohnhaus, welches sich zu jedem Geschäft eignet, soll baldigst unter sehr annehmbaren Bedingungen auszugsw. und herbergsw. verkauft werden. Dasselbe würde sich auch zur Landwirthschaft eignen, denn es werden auf Wunsch eine Scheune und ca. 1 Scheffel Garten mitverkauft, das nöthige Feld ist in der Nähe zu haben. Kaufinteressenten wollen sich melden in **Voigtsdorf** bei Sayda B.-Cat. Nr. 129.

Wegen vollständigem Umbau resp. Vergrößerung der Anlage wird ein vor 1 1/2 Jahren neuerbautes rüchenschlächteres

### Wasserrad

mit Blechschaufeln, sonst ganz von Eichenholz von 4 1/2 m Durchmesser und 2 1/4 m Schaufelbreite billig abgegeben. Offerten suc **Q. 2303** an **Haagenstein & Bogler**, Chemnitz.

Zu verkaufen steht ein Zuchtstocher, 3 Jahre alt, bei **Gutsbes. Herold**, Niederlangenan.

Einen Posten zurückgesetzter Schuhwaaren erk. billig **B. Berger**, auß. Bahnhofstr.

**Lehm** und **Boden** verkauft die **Handels-gärtnerei** am Hofplatz.

### Der Pain-Expell.

mit „Anker“ ist ein sehr gutes Hausmittel

## Bekanntmachung.

Alle Pfandstücke, die in der Zeit vom **1. October** bis **31. December 1881** bei Unterzeichnetem verpfändet sind, müssen bis **3. Juni 1882** umgeschrieben oder eingelöst werden. Bei Unterlassung kommen dieselben zur Auktion.

**A. Kögel.**



Am **24. Mai**, geht ein leerer **Möbelwagen** von **Freiberg** via **Langenau nach Leubsdorf**, und an demselben Tage ein leerer **Möbelwagen** nach **Potschappel**.

**F. F. Gersten** am Bahnhof.

## Chreuerklärung.

Hierdurch bestätige ich, daß die entehrenden Redensarten, welche ich gegen den Gutsbesitzer **Herrn Ernst Silbermann** und den Bahnarbeiter **Herrn Friedrich Gottlob Schütze** in Seifersdorf bei dem Schadenfeuer am 25. April a. e. ganz unüberlegt geäußert habe, auf **Unwahrheit** beruhen und bitte Beide hierdurch öffentlich und erneuoll um gütige Verzeihung. Zugleich danke ich denselben, daß sie auf meine inständigen Bitten die eingereichten Klagen zurückgenommen haben.

Seifersdorf, am 19. Mai 1882.

**Geinrich Hoff.**

Schwarze Jaquets, ganz und halb anschließend, in reinwollenen Stoffen von 8 Mark an;  
**Schwarze Stoff- und Sammt-Jaquets;**  
**Schwarze Umhänge** von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung in jeder Preislage;  
**Chenille-Fantasia-Umhänge**, Neuheit der Saison;  
**Brunnenmäntel** aus Cheviot- und Himalayan-Stoffen in den neuesten Façons;  
**Himalayan-Bäder**, wegen großer Schmiegsamkeit, Wärme und Leichtigkeit des Stoffes sehr beliebt;  
**Regen-Paletots**, halb und ganz anschließend, Havelock- und Radform;  
**Kinder-Regenmäntel.**  
Große Auswahl zu billigen, festen Fabrikpreisen.  
**Clemens Jæssing.**

## Anabenhüte

in den neuesten Formen und großer Auswahl empfehle, wegen Aufgabe dieses Artikels, unter Einkaufspreisen.

**B. Blüthen**, Weingasse 664, I.

### Achtung!

**Vogelschießen! Händler u. s. w.**

Ich verkaufe wegen plötzlicher Abreise circa 150 Stück feine **Druckbilder** aller Sorten in Gold-Rahmen, 200 Stück ohne Rahmen, theils aufgez., unter Einkaufspreisen event. gewähre 2 Monate Ziel. Bis Dienstag, d. 23. d. M., anzusehen.

**M. Wagner**, innere Bahnhofstraße 11, part.

## Den Herren Deconomen

empfehle ich hierdurch meine langjährig bewährten, jetzt verbesserten **Wirthschaftsöfen** mit und ohne Füllung, welche sich durch schnelles Kochen, heißes Wasser, große Heizkraft und Verbrauch von weniger Feuerungsmaterial, sei es Stein-, Braunkohle oder Holz, vor anderen Constructionen auszeichnen, zu den billigsten Preisen. Ich übernehme das Sehen neuer, sowie die Umänderung alter Öfen zu Füllöfen und leiste vollständige Garantie. Bei Bedarf bitte sich gefl. an mich zu wenden.

Achtungsvoll

**Bruno Fehrmann** in Sainichen.

NB. Außer vielen andern Herren haben Unterzeichnete Öfen von mir im Gebrauch und werden obige Vorzüge derselben gern der Wahrheit gemäß bestätigen.

Herr Gutsbes. **Fischer**, Schönherstadt. Herr Gutsbes. **Schmerrt**, Grünberg. Herr Gutsbes. **Liebschauer**, Deberan. Herr Gasthofsbes. **Wittich**, Hausdorf. Herr Gutsbes. **Wachwitz**, Dittmannsdorf. Herr Gutsbes. **Rippe**, Niederschöna. Herr Gutsbes. **Hähnel**, Kirchbach. Herr Gutsbes. **Schreier**, Hartha. Herr Gutsbes. **Otto**, Eppendorf. Herr Gutsbes. **Linke**, Borna. Herr Gemeindevorstand **Krumbiegel**, Langenstrieß. Herr Gutsbes. **Hübner**, Kaltosen. Herr Gutsbes. **Glädner**, Eulendorf zc. zc.

## Der Hausbesitzerverein zu Freiberg

empfehlte Wohnungen verschiedener Preishöhe und wird genauere Auskunft darüber unentgeltlich ertheilt.

Anmeldestelle **Rittergasse 598. Louis Mehner.**

## Sommercurort Mulda.

Empfehle meine komfortabel als auch einfach eingerichteten Wohnungen in nächster Nähe des Hochwaldes, wie auch im Parke selbst, nebst vollständiger Restauration. **Bannen- und Fußbäder** nach ärztlicher Verordnung in Grundstüd.

Zur Unterhaltung: **Billard, Pianino, Regelpahn, Turngeräth, Karussell** zc. Hochachtungsvoll

**Wilhelm Ramm.**



**Strickgarn! Strümpfe! Häkelgarn!**  
 Strickgarn- und Häkelgarn-Fabrik in Löbau in Sachsen.  
**Max Stoss**  
 Maschinenstrickerei und Haupt-Contor in Dresden, Badergasse 2, I. Et.  
**Detail-Verkauf in Dresden:**  
 En gros. 2 Badergasse 2 part. En detail.  
 empfiehlt  
**Strickgarn und Häkelgarn, Nähzwirn, Häkelzwirn und Heftzwirn, Strumpflängen und Strümpfe, Bindfaden und Schuhgarn in Prima-Waare!**

**Eisenbahnschienen zu Bauzwecken,**  
 130 mm hoch, bis zu 7 Meter lang,  
 empfiehlt zu äußerst billigen Preisen **Fr. Lehnert.**  
 Eisenhammer Freibergsdorf.

**-Träger** von 100—300 mm Höhe, in verschiedenen Längen,  
**Eisenbahn-Schienen, Stallsäulen** und sonstige Bauartikel  
 hält auf Lager und empfiehlt zu billigsten Preisen  
**Hermann Tittel, Freiberg,**  
 Erbischestraße 599 A,  
 vis-a-vis „Hotel de Saxe“ und Gasthof „zum goldenen Löwen“.

**Gustav A. Oehme**  
 vorm. Carl Rechenberger  
 13 Fischerstraße 13  
 empfiehlt  
**Seidenstoffe** in schwarz und farbig, Cachemir und Faille, alte Elle von 2 M. 50 Pf. an,  
**Kleiderstoffe**, sowie die dazu passenden Besätze, Neuheiten in größter Auswahl zu jedem Preis,  
**Kattune, Croisé, Biqué, Satin, Gallons** u. s. w. in den hervorragendsten Nouveautés,  
**Blaudrud**, schwere Qualität, alte Elle schon von 25 Pf. an,  
**Cachemir-Kittel, f. leinene Kittel** mit Sammet, gew. Kittel u. s. w.  
**Leinen- und Baumwoll-Waaren.** Wirthschafts- und Ausstattungsartikel für alle Zwecke,  
**Tischwäsche und Bettwäsche** in allen Qualitäten,  
**Weisse Gardinen und Möbelstoffe,** Sämmliche Futterstoffe für Herren- und Damenschneider,  
**Neuheiten in Umhängen, Paletots** und Regenmänteln.

**„Providentia“**  
 Frankfurter Versicherungsgesellschaft in Frankfurt a. M.,  
 Abtheilung für Feuerversicherung.  
 Unsere durch den Uebertritt des Herrn Theod. Bernstein in auswärtigen Dienst erledigte Agentur für Freiberg und Umgegend übertragen wir den Speditoren **Herren Ullrich & Hebert in Freiberg, Annabergerstrasse 221b.**, an welche sich die geehrten Interessenten der Gesellschaft künftig wenden wollen.  
 Dresden, Mai 1882.  
 Der Bevollmächtigte der „Providentia“.  
**A. Lax.**  
 Die „Providentia“, Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M., versichert gegen **Feuerschaden** Mobilien aller Art zu festen, billigen Prämien — ohne Nachzahlung — zu besonders günstigen Bedingungen für Landwirthe und nimmt Anträge durch die unterzeichneten Vertreter entgegen:  
**Ullrich & Hebert, Baumeister Fiedler, Ernst Zschunke,**  
**Freiberg, am Bahnhof, Roffen, Sainichen.**  
 Thierarzt Pfeifer, A. Wirthgen, Bräunsdorf, Somsdorf.

**Zur Aufbewahrung von Pelzgegenständen**  
 gegen Motten, mit Feuerversicherung, empfiehlt sich  
**J. Nonnewitz, früher Schliebe,**  
 Erbischestraße Nr. 12.

**Umhänge, Paletots, Regenmäntel,**  
 sowie auch  
**alle Grössen in Kindermänteln**  
 empfiehlt in den solidesten Ausführungen  
**Carl Seidel.**

**Zur gefälligen Beachtung!**  
 Hiermit erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich heute Sonntag mein großes brillantes **Schiffstarussell** auf dem Steiger-Garten zu Brand noch aufgestellt habe.  
**G. Richter, Zschopau.**

Ein tadelloses Erfrischungsgetränk.  
  
 Nur echt wenn auf der Innenseite des Korkes nebenstehender Stempel eingebraunt ist.  
 ist der Harzer Sauerbrunnen.

Der nachgemachte (künstliche) Sauerbrunnen besitzt die Vorzüge des echten nicht; man verlange daher stets **Grauhofers Sauerbrunnen.**

Nur noch bis Montag!  
**Bergmannsbilder, Spiegel,** auf wöchentliche oder monatliche Abzahlung: **innere Bahnhofstraße 11, p. A. Wagner.**

**Einkomm.-Reclamationen**  
 werden vorschriftsmäßig ausgeführt durch **Hartwig's Comptoir, Bornastraße 620.**

**Saat-Graben**  
 hat noch eine Partie am Lager und empfiehlt billigt  
**Walzmühle. E. Hermann.**

**Rauchern**  
 empfiehlt billigt  
 echten **Parinas** in Rollen,  
 „**Portorico** in Rollen,  
 „**deutschen Portorico** in Rollen,  
 Berliner **Kolltabak.**  
**Wilhelm Gühne.**

**Goldfische.**  
 Mittwoch treffe ich auf dem Wochenmarkt (Weingasse) mit einem großen Posten hochrother **Goldfische** ein, Stück 20 Pf. Schildkröten 40—50 Pf.  
**Schlegel aus Chemnitz.**

  
 Frischen **Schellfisch** à Pfd. 45 Pf. empfiehlt **Heinrich Fischer, Chemnitzstraße.**  
 Versäume Niemand **Jul. Vogel's** billigste Einkaufsquelle in Bräunsdorf in **Arbeits-Hosen, Engl. Leder-Jacken, Kinderanzüge, Westen und Zuppen** zu besuchen.

**Sommerüberzieher**  
 werden nach Maass gut passend gefertigt, gewendet, geändert, aufgebessert, fein gewaschen, gebügelt, sowie alle anderen Herren- und Damenkleider in der Kleiderreinigungs-Anstalt von **Emil Heyn,** bei Herrn Fleischermeister **Rümmel, 1 Treppe.**

**Geld auf Hypothek**  
 zu 4—4 2/3 %, in jedem Posten und bei hoher Beleihung, auch **Amortisationsgelder** zu 4 1/2 %, welche sich in ca. 50 Jahren selbst bezahlen, weist nach **G. Ulrich** in Grimma.  
**Alte Stiefel** kauft stets **G. L. Brandenburg, Aschplatz 841.**

**Gesucht.**  
 Ein schönes Land- oder Stadtgut von 40 bis 50 Ader Feld wird baldigt zu pachten gesucht. Offerten unter **A. W. 50.** in die Exped. d. Bl. erbeten.

**Eine Bäckerei**  
 in Freiberg oder Umgegend wird zu pachten gesucht.  
 Näheres in der Exped. d. Bl.

Von pünktlich zahlenden j. Leuten mit zwei Kindern wird per sofort oder später ein Logis in der Vorstadt (25—30 Thlr. gesucht. Off. unter **F. R. 28** an C. Mühl, auß. Bahnhofstr. 117 erb.  
 Eine in besten Jahren allein stehende, sehr anständige Frau sucht gestützt auf vorzügl. Empfehlungen, zum 1. Juli anderweit Stellung zur Führung eines Haushaltes, sei es in der Stadt oder auf dem Lande. Suchende begleitete in 15 Jahren nur 2 Stellungen zur höchsten Zufriedenheit ihrer Herrschaften, geht auch als Wirthschafterin bei einem einzelnen Herrn oder einer Dame. Gütige Offerten wolle man unter **M. A. 3.** in der Exped. d. Bl. gefälligst niederlegen. Agenten verboten.

Stall- u. Hausmägde, Knechte, Tagelöhner, Stubenmädchen und im Kochen bewanderte Hausmädchen sucht nach hier u. auswärts **P. Dabert,** an der Petrikirche.

**Gesucht 4 tüchtige Mägde**  
 nach auswärts sofort oder 1. Juni. (Reise wird vergütet). Desgl. ältere Hausmädchen. Empfohlen werden Hausknechte, Kutscher u. Kindermädchen durch **E. Heyde, Freibergsdorf, Leichgasse 69a.**

Eine geübte Wickelmacherin findet außer dem Hause dauernde Beschäftigung:  
**Weingasse 663.**

Ein Abripper wird gef.: **Klosterg. 904.**  
 Stallmägde, Knechte u. einen unverheirath. Kutscher sucht **Fr. Th. Seipt, Dresdnerstr.**

**Einen Bäckerlehrling**  
 sucht **Zimmel, Berthelsdorferstraße.**  
 2 bis 3 tüchtige Schieferdeckergesellen werden bei ausdauernder Arbeit gesucht von **Albin Görner, Schieferdecker, untere Wallstraße 221.**

**Maurer** nach hier und Mulda sucht **Worik Kunze** am Bahnhof.  
 Ein flottestes frägliches Dienstmädchen p. 1. Juni gesucht:  
**Annabergerstraße 155b**

Einen **Bäckergehilfen** sucht **Gennig, Clausnig**

**1 Schuhmachergesellen**  
 auf mittlere Arbeit sucht  
**W. Künzel, Großsirma.**

Hausmädchen, Küchenmädchen, Kutscher, Knechte, Stallmägde sucht das **Schmidt'sche Bureau, äußere Bahnhofstraße 161.**

Ein wegen Krankheit wieder aufgegebenes schönes Parterre-Logis mit Küche und Kammer ist per 1. Juli zu vermieten. Näheres zu erfahren: **Fischerstr. 43.**

1 Dec.-Wirthschafterin, 1 Wirthschafterin für Restaurant, 3 Kellnerin, ältere Haus-, Küchen- und Kindermädchen, Mägde, Pferde- u. Schenknechte sucht **Zeun, inn. Bahnhofstr.**

**Maurer u. Zimmergesellen**  
 erhalten dauernde Arbeit bei  
**H. Rau, son., Schmiedegasse 379.**

Einen zuverlässigen Knecht o. Tagelöhner sucht bei hohem Lohn zum baldigen Antritt **L. Zimmel, Linda.**

Gesucht wird ein zuverlässiger Dienstknecht bei Fuhrwerksbes. **Richter, ob. Langeg. 176.**

**Lehrlings-Gesuch.**  
 Ein junger Mensch, welcher Lust hat Schuhmacher zu werden, kann ein Unterkommen finden. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

**Gesucht**  
 wird ein Logis mit geräumiger heller Werkst. im Preis von 80 Thlr. in der Nähe des Kreuzthores. Adressen unter **E. E. 80.** in die Exped. d. Bl. erbeten.

**Laden mit Wohnung**  
 in belebter Straße bis Michaelis zu miethen gesucht.

Gest. Off. unter **A. B. 60 001** mit Preisangabe in die Exped. d. Bl. erbeten.

In **Friedeburg** werden 1 bis 2 Zimmer, möblirt oder nicht möblirt, von jetzt bis 1. Juli zu miethen gesucht.  
**Freiberg, Obermarkt 296, 2 Tr.**

Ordnungsliebende Leute werden mit auf Logis genommen: **Ronnengasse 170.**

Ein möblirtes Logis ist zu vermieten:  
**Berggasse 139 A, 1.**

Ein gut möblirtes Logis ist an einen anständigen Herrn zu vermieten. Näheres **Dresdnerstraße 377 B, parterre.**

Eine kleine Dachstube mit 2 Kammern, Küche und Zubehör ist an kinderlose Leute, welche den Hausmannsposten mit übernehmen können, zu vermieten:  
**Sainichenstraße 50.**

Zu verm. 1 fl. Stube, bis zum 1. Juni zu beziehen: **Berggasse Nr. 878, 1.**

Stube z. verm. a. 1 einz. Berf.: **Jacobig. 887.**  
 Ein oder zwei Herren können Kost u. Logis erhalten:  
**Schießplan Nr. 294.**

**2 Herren** können billig und schön Schlafstelle, auf Wunsch auch Kost erhalten:  
**Fleischergasse 676 B, 2.**

**Obermarkt 280**  
 ist die 3. Etage, neu vorgerichtet, sogleich oder später zu vermieten und zu beziehen.

**Ein Laden**  
 ist zu vermieten: **Obermarkt 296.**



In zwei Welten.

Roman von Etta W. Pierce.

(86 Fortsetzung.)

Nichtsdestoweniger gingen wir, um uns doppelt der Wahrheit zu versichern, in das Theater, aber sie war nicht da. Von irgend einem ihrer getäuschten Bewunderer erfuhr Olive, daß etwas sehr Mysteriöses geschehen sei. Es wurde geglaubt, daß Mademoiselle mit einem begünstigten Verehrer London verlassen habe — und nach Frankreich geflohen sei — aber ich brauche Ihnen das Geschwätz des Foyers nicht zu wiederholen. Auf jeder Fall war die schöne Favoritin fort und der Direktor wollte oder konnte uns betreffs ihrer keine nähere Information geben.

Er hielt wieder inne. Beide, Mrs. Hazelwood und Dolly, erhoben sich zugleich. Die Letztere überreichte Stephen North den anonymen Brief, welchen sie von London erhalten hatte.

„Sehen Sie!“ sprach sie, „denken Sie, der Schreiber dieses könnte keine Mademoiselle Fanchon sein?“

Er nahm die Note und las sie schweigend. Sein dunkles, ernstes Gesicht veränderte sich.

„Fragen Sie mich nicht, Miß Hazelwood,“ antwortete er mit einer leisen Stimme. „Ich habe nicht die Mittel, es zu wissen.“

Ihre Hand war auf seinem Arm, ihre großen, weitgeöffneten Augen blickten in die seinigen.

„Ich weiß, was Sie denken — ich weiß, was Kapitän Olive denkt. Es ist —“

Aber die Worte wollten nicht kommen.

Mit einem Schrei, in den Scham und Verzweiflung sich mischten, vollendete Mrs. Hazelwood den Satz.

„Daß mein Sohn durchgegangen mit Mademoiselle Fanchon, der Schauspielerin! Daß er Ihre Namen und Liebe vergessen hat! Daß er plötzlich ein Schuft und ein Schurke geworden! Ihre Geschichte weist zu deutlich auf diesen Schluß. Wie können Sie, wie wagen Sie es, dies zu glauben — Sie, der Sie ihn so lange und so intim gekannt haben? Ein Hazelwood sollte das thun! Nein, nein; nie und nimmermehr!“

Aber in demselben Momente stürzte sie zu Dolly und riß diese an ihr Herz.

„Hinfort habe ich keinen Sohn!“ rief sie, „er ist todt für mich von dieser Stunde an! Denke nicht wieder an ihn — niemals wieder! Ich konnte ihm verzeihen, daß er mein Herz gequält, aber nie verzeihe ich ihm die Sorge und die Demüthigung, welche er über Dich gebracht hat!“

Sie schloß das Mädchen trampfhaft in ihre Arme und weinte über ihr in einer herzbrechenden Weise. Dolly stand eine kleine Weile passiv, dann riß sie sich los. „Was! Ihr Beide glaubt es!“ rief sie. „Seine Mutter und sein theuerster Freund! Doktor North, vor Monaten sagten Sie mir zu Sea-Biew, daß Guy Hazelwood ein Bayard ohne Furcht und Tadel sei.“

Stephen North erschien von tiefem Schmerz bewegt. „Und ich glaube es noch,“ antwortete er mit gedämpfter Stimme. „Unbegreiflich, wie das Geheimniß seines Verschwindens ist, will ich ihn doch dieses — (er blickte unwillkürlich auf Dolly) — Unmöglichen nicht für fähig halten. Büßten Sie mir nicht, weil ich gezwungen war, Ihnen Thatsachen zu berichten, die ebenso schwer auszusprechen, wie zu hören waren.“

Trotz ihres Unglücks konnte sie noch gerecht sein.

„Ihnen zürnen? O, nein!“ sagte Dolly und sie streckte ihm ihre kalte Hand entgegen.

Stephen North drückte diese einen Moment, ließ sie dann los und wendete sich Mrs. Hazelwood zu.

„Wissen Sie irgend etwas Näheres von Mademoiselle Fanchon?“ sagte er. „Ober von irgend einer vergangenen Bekanntschaft, die sie mit Guy gehabt haben könnte.“

Mrs. Hazelwood schwieg. Wie ein Blitz stieg in ihr die Erinnerung an jenen Abend auf, als die schöne Schauspielerin auf der Londoner Bühne bei dem Anblick ihres Sohnes in Ohnmacht sank; an seine Aufregung bei dieser Gelegenheit und an den Eindruck, den es auf Alle in der Loge gemacht. Ihre Augen begegneten denen Dolly's. Derselbe Vorfall war in Beider Erinnerung gekommen.

„Ich weiß nichts von Mademoiselle Fanchon,“ antwortete Mrs. Hazelwood zwischen Schluchzen und Stöhnen — nichts von irgend einer Bekanntschaft, welche sie mit Guy gehabt haben mag, aber ich habe Grund zu glauben, daß sie einander nicht fremd sind.“

Der Doktor sah beunruhigt aus.

„Unter diesen Umständen,“ sagte er, „ist es nur billig, zu schließen, daß die Schauspielerin die einzige Person sei, welche das Geheimniß von Guy's Verschwinden erklären kann. Sie ist, höre ich, eine Französin. Morgen gehe ich nach Paris, um sie zu finden.“

„Paris! Dann denken Sie, daß sie dort sei?“

„Ich denke, daß ich dort bestimmte Nachrichten von ihr hören kann.“

Mrs. Hazelwood weinte jetzt bitterlich — solche Thränen, wie selbst Lady Dane auf ihrem nun so vereinsamten Landstift sie niemals vergossen hatte.

Dolly bewegte sich vorwärts und stand zwischen den Zweien. Ihre großen Augen leuchteten wie Sterne in ihrem farblosen Gesichte.

„Ich erinnere mich,“ rief sie wild, „daß der Stamm der Hazelwood immer wandelmüthig und treulos genannt wurde. Ich erinnere mich des Mißfallens der armen Tante Prue an Guy Hazelwood und ihrer vielen Warnungen an mich. Ich weiß, es war Mademoiselle Fanchon, welche den Brief aus London schrieb, und doch, trotz dem Allen, will ich ihn nicht für schuldig halten — ich würde

eher sterben, als dies glauben! Verlangt von mir, was Ihr wollt, nur das nicht. O, barmherziger Gott! Es ist ja Alles nur ein abscheulicher Traum! Er ist nicht der Geliebte dieser Frau — er ist mein — mein!“

Als Stephen North jetzt auf sie blickte, wußte er, wie sehr, wie unendlich sie Guy Hazelwood liebte, und er begriff, welche Pein ihr Herz fühlen mußte.

„Gott verhüte, daß irgendwer von Ihnen verlangen sollte, daß Sie schlecht von ihm denken,“ sagte er einfach — „am wenigsten von Allen Einer, der ihm so nahe und so theuer ist, wie ich, Miß Hazelwood.“

Diese ruhige Zurechtweisung brachte sie wieder zu Sinnen. Wie unfähig, mehr zu ertragen, schritt sie blindlings gegen die Thüre, aber sie erinnerte sich an etwas und kehrte zurück.

„Für wie herzlos müssen Sie mich halten, Doktor North,“ stammelte sie mit einem Lächeln, das mehr mit-leiderregend war, als Thränen. „Ich habe noch nicht nach Tante Prue gefragt. Ist sie wohl, ist sie glücklich?“

Sein ernstes Gesicht verdunkelte sich.

„Ich sah Miß Prue eine Woche, bevor ich absegelte. Sie kam in mein Hospital, um mich zu konsultiren wegen ihrer Augen. Ich bedauere, sagen zu müssen, daß ihr Gesicht in den letzten wenigen Monaten sehr nachgelassen hat. Sie bat mich, Ihnen ihre besten Liebesgrüße zu überbringen. Ja, sie ist so glücklich, als sie es getrennt von Ihnen noch sein kann.“

„Ihr Gesicht hat nachgelassen!“ wiederholte Dolly bestürzt. „Sie hat dessen nichts erwähnt in ihren Briefen.“

„Sehr wahrscheinlich. Miß Prue ist eine wahre Spartanerin. Sie liebt Sie zu sehr, um Sie nutzlos zu ängstigen.“

Dolly unterdrückte ein schmerzliches Schluchzen.

„Dann ist ihr Leiden nicht ernst?“

„Ich hoffe — nein!“

Sie sah ihn an mit einem rührenden, dankbaren Blick. „Erinnern Sie sich noch des Tages, als wir uns auf der Bahnstation in Sea-Biew verabschiedeten?“ flüsterte sie; „es scheint seit einer Ewigkeit, nicht wahr? Wir dachten nicht, so wieder zusammenzutreffen. Und Sie? Ihnen ist viel widerfahren seit jenem Sommertage, so wie mir.“

Eine tiefe Trauer ging über sein Antlitz. Er verbeugte sich, ohne zu sprechen; vielleicht konnte er seiner Stimme nicht trauen.

„Sie werden wieder zu uns kommen, wenn Sie von Paris zurückkehren?“ sagte sie mit schwachem Tone.

„Ja.“

Dolly wendete sich ab und ging gerade zur Thüre. Er folgte, in der Besorgniß, sie schwanken und fallen zu sehen, ehe sie dieselbe erreichte. Aber nein! Mit ihrem farblosen Marmorgesichte und den thränenlosen großen Augen überschritt sie die Schwelle, ging ohne zu straucheln durch die große Halle und verschwand auf der Eichenholz-Stiege vor seinem Blick.

Eine halbe Stunde nachher verließ Stephen North Hazelwood's Hall und kehrte nach London zurück.

Im Ball-Restaurant sprach Jedermann von Guy Hazelwood's Flucht oder Entweichung mit der schönen Schauspielerin — man spottete und scherzte darüber, aber es waren keine neuen Thatsachen ans Licht gekommen.

Kapitän Olive, düster wie ein Tragöde, nahm den amerikanischen Doktor bei einem Knopsloch und zog ihn in eine Ecke.

„Ich denke, ich werde mit Ihnen nach Paris hinübergehen und sie Ihnen ansagen helfen,“ sagte er zornig flüsternd. „Natürlich sind sie nach Paris gegangen — das weiß Jeder durch Instinkt. Oh, es ist Alles klar genug! Ich habe den Direktor gesehen: „Mademoiselle hat ihr Engagement gebrochen und wird gegenwärtig das Publikum nicht mehr entzücken,“ so sagte er höflich. Aber über diesen Punkt hinaus ist er stumm wie ein Karpfen. Bei Jovis! Hazelwood sollte auf den ersten Blick hin niedergeschossen werden! Wer hätte das von ihm gedacht! Und seine verlassene Braut ist so schön, wie alle Grazien in Eine zusammengerollt!“

Doktor North reiste am folgenden Abend nach Paris ab und Olive leistete ihm Gesellschaft.

Durch vierzehn Tage blieben die Zwei in der frühlichen Weltstadt, und französisches Detektivgeschehen halfen ihnen suchen nach dem vermissten Paare. Sie gingen jeden Abend in Theater und öffentliche Gärten, durchsuchten die Hotels, die Konzerte und alle Plätze des öffentlichen Amusements, promentirten auf den Boulevards, sahen dahin, dorthin und überallhin; aber sie hörten weder von der Älteren Fanchon — noch fanden sie Guy Hazelwood oder irgend eine Spur von seinem Aufenthalte.

Ein Unglück.

Ein Monat war vergangen. Es war der zwölfte Juni — Sommerwetter, angenehm und herrlich. London befand sich in seiner jährlichen Wonnezeit; aber unten in Hazelwood's Hall herrschte eine verhängnißvolle, drückende Ruhe. Von einem Tage zum andern stand das große Haus zwischen seinen Eichen und spanischen Kastanienbäumen so einsam und still wie ein Grab. Keine Stimmen wurden dort gehört, kein Lachen. Zwei schweigsame Frauen bewegten sich in den großen Zimmern umher, saßen an der wohlbesetzten Tafel, lebten und weilten unter diesem Dache, aber Alles in einer freudlosen, ermüdenden, hoffnungsarmen Weise, die eine Art Tod im Leben war. Sie empfingen nur einen Besucher — einen ersten Mann mit grauen Augen, der kam und ging — niemals lange blieb, aber sich auch nicht erlaubte, viele Tage zwischen seinen einzelnen Besuchen verstreichen zu lassen — ein Mann,

der seine Zeit hübsch gleichmäßig vertheilt zwischen den Londoner Hospitälern und den Angelegenheiten dieser zwei Frauen und der für Mrs. Hazelwood in dieser traurigen Zeit ein Trost und eine Stütze war.

Man hatte kein Wort weiter von Guy gehört — keine weitere Spur seit seinem Verschwinden gefunden. Dolly Hazelwood wußte noch absolut nichts von ihrem treulosen Geliebten — Mrs. Hazelwood hatte nichts von ihrem Sohne gehört. Stolz, kummervoll, schweigend harrten die Zwei mit Ausdauer.

Es war am zwölften Juni, wie ich gesagt habe — in einer frühen Morgenstunde, lange, ehe die munteren Reiter erschienen in der „Row“ und der „Ladies Mile,“ lange, ehe irgend Jemand, als nur die Arbeiterwelt, in den Straßen Londons zu sehen war. Stephen North, der gewöhnt war, früh aufzustehen, schlenderte auf einem einsamen Wege im Park dahin, südlich, in der stillen Gegend von Kenington, seinen Spazierstock schwingend und über eine schwierige Operation nachdenkend, von der er Tags zuvor in einem Hospitale der City Zeuge gewesen war. Einige Schritte vor ihm, längs des betauten Kiesweges, bewegten sich zwei Gestalten, die frühzeitig promenirten, wie er, und beide waren Frauen — die Eine jung und dicht verschleiert, die Andere alt — augenscheinlich eine Dienerin.

Wahrscheinlich hätte Doktor North das Paar gar nicht beachtet, wäre nicht der einen der Frauen, und zwar der jungen, plötzlich ein feines, reich mit Spizen umsäumtes Taschentuch entfallen, das mit einemmale auf dem Wege zu seinen Füßen lag. Er bückte sich und hob es auf. Es war schön und kostbar, mit dem Buchstaben „F“ markirt und enthielt einen feinen französischen Parfüm. Doktor North schritt rasch vorwärts und berührte den Arm der jüngeren Gestalt.

„Erlauben Sie mir, Ihnen dieses Taschentuch zurückzustellen,“ sagte er.

Sie war überrascht, streckte eine kleine Hand, mit einem feinen Handschuh bedekt, ihm entgegen und verneigte sich, wobei ihr Antlitz dicht verschleiert blieb.

„Danke, Sir.“

Dann blieb Stephen North wieder etwas zurück und ließ die Zwei den Weg vor ihm her gehen, Beide mit Aufmerksamkeit beobachtend, während er ihnen langsam folgte.

Die Person, zu welcher er gesprochen hatte, war klein, mädchenhaft anmüthig und ganz in Schwarz gekleidet. Ein glänzendes Geflecht blauschwarzen Haares war unter ihrem runden Hute sichtbar und ihr blendend weißer Nacken, die perfekte Haltung des Kopfes, die Anmüth ihrer Bewegungen sagten ihm, daß sie sowohl schön als auch jung sei. Ihre Gesichtszüge sprachen mit einer schrillen Stimme und mit französischem Accent englisch. Stephen North hörte es, ohne zu wollen.

„Sie sind jetzt müde, Mademoiselle — Sie haben keine Kraft zum Promeniren. Stützen Sie sich auf mich. Mon Dieu! Wie schwach Sie geworden sind! Lassen Sie uns auf einer dieser Bänke ausruhen. Kommen Sie — da ist eine, auf der uns Niemand sehen kann. Ach, Sie haben all' Ihre Lebendigkeit verloren — Sie sind abgehört wie ein Geist. Sie werden bald sterben — ja, wahrhaftig, das werden Sie!“

„Du kannst mich nicht erschrecken mit dieser Aussicht, Celeste,“ antwortete die leise, liebliche Stimme der jungen Dame. „Nun, laß uns ausruhen — ich gebe zu, daß ich müde bin.“

Sie hielten bei einer Bank unter den weit ausgebreiteten Zweigen eines Baumes. Die Jüngere setzte sich unter Anzeichen der Erschöpfung und schlug den Schleier zurück von einem kleinen, ovalen Gesichte, erhellte durch große, trauervolle Augen, so schwarz wie die Nitternacht. Stephen North's scharfer, forschender Blick ruhte einen Moment auf ihr und brachte eine Spur von Farbe auf ihre Wangen. Sie ließ ihren Schleier wieder fallen, aber es war zu spät. Er ging an der Bank vorüber und schritt weiter, bis eine Wendung des Weges ihn ihrem Blicke verbergte. Dann hielt er an und zog aus seinem Notizbuche eine Photographie, welche ihm Kapitän Olive vor Wochen gegeben hatte — eine hübsch kolorirte Darstellung der schönen Schauspielerin Mademoiselle Fanchon in dem Charakter „Julias“. Der Gardeoffizier hatte sie in irgend einem Londoner Laden gekauft, um sie insgeheim anzubeten und schenkte sie North während ihres fruchtlosen Suchens nach der vermissten Künstlerin in Paris.

Lange und schweigend studirte Stephen North das bezaubernde Gesicht, dann schob er die Photographie mit dem Notizbuche in seine Brusttasche zurück, kehrte um und ging wieder in der Richtung gegen die Bank, wo er die zwei Frauen verlassen hatte. Sie waren noch da. Die Junge hatte sich auf ihrem Sitze zurückgelehnt, mit den Augen nach den Kenington-Gärten und dem Serpentine-Flusse, die Alte plauderte noch mit ihrem schrillen Organe. Ringsum erstreckte sich der stille, grüne Park mit seinen Flecken von Sonnenschein und schimmerndem Wasser mit dem Schweben und der Kühle des Morgens. Auf keine längere Einleitung sinnend, ging Stephen North geraden Weges auf das Paar zu. „Mademoiselle Fanchon,“ sprach er in dem Tone ruhiger Ueberzeugung, „ich habe Sie endlich gefunden!“

Sie war merklich erschrocken und ihre Hände schlossen sich für einen Moment nervös zusammen, aber das war Alles. Die alte Frau hingegen gerieth in Aufregung wie eine mütterliche Henne, deren Blut bedroht ist, sprach aber nicht.

(Fortsetzung folgt).

zeichnet Durch- über dem 1. Bair., denn sie n Osten, rdau im im Per- e billigste on L. G. W. 25 9/16.
lotterie.
Nr. 4493
2136 2220
187 16242
93 38977
63 75833
99 97211
95 11781
75 18935
92 43008
79 61288
29 89858
auf Nr.
323 34269
878 53731
426 65846
113 81768
00 Mart
7327 7025
40 20680
664 35989
102 41496
513 54025
967 61777
715 70810
942 77955
711 82474
338 90013
780.
20. Mai.
ohn; dem
ausmeister
rd Ulrich
der Berg-
Auguste
Wilhelm
er Pötker
rie Theres
Kiele und
er Winter
ler, 70 J.
ttibb New-
r, 8 Mon.
b in Halle.
ofenbain.
Kilppoban
Schmidt in
in Leipzig
rschullehrer
r. War
in Grimma.
inna Jen-
larie Bösch
ur in Meißn
h mit Fel.
t in Groß-
endorf aus
rmeister in
den. Frau
r. Kaul-
Sperrling,
chenmeister
1882.
rt., 2.60 Mt.
ichter.
tettung ver-
Dr. Liebau's
handlungen,
von A. B.
r Beziehung
und 5. Jahre
Barzahlung
gebe jedem
Käufer je
ren Credit.
Klemm.
r Lage von
bei
ück
shaber für
haler sofort
G. 3956
, Dresden.



**Sein grosses Lager**

feiner und hochfeiner Lacke, Firnisse, trockener und eingeriebener Farben, Schablonen, Pinsel u. alle in dieses Fach einschlagenden Artikel in nur guter Waare empfiehlt billigst

Minuengasse 74e, **Bruno Scheller, Maler, Minuengasse 74e,**

Gleichzeitig empfehle ich meine Tapetenmuster, sehr reichhaltig und geschmackvoll, zu Fabrikpreisen ab Fabrik.

**Max Levit, Obermarkt 282.**

**Kinderhemden** für jedes Alter von 25 Pf. an, **Damenhemden** von 1 M. an, **Herrnhemden** in gutem Dowlas 1 M. 60 Pf., **Arbeitshemden**, ferniger Kessel, v. 90 Pf. an, **Kinderhöschen** von 40 Pf. an, **Damenhosen** mit Besatz, Paar 1 Mark, **Regligé-Jacken** von 90 Pf. an, **Bezüge** in weiß und bunt 2 M. 75 Pf., **Rissen 75 Pf.**, **Betttücher** 1 M. 25 Pf., **Herrn-Chemise** von 40 Pf. an, **Knaben-Chemise** von 25 Pf. an, **Oberhemden** m. dreif. Einfak von 2 M. an, **Herrn-Kragen**, neueste Façon, 25 Pf., **Manchetten** 3 Paar 40 Pf., beste 3 Paar 1 M., **Weiße Unterröcke** von 1 M. 25 Pf. an, **Herrn-Schleife** i. groß. Auswahl v. 10 Pf. an, **Grosses Sortiment** in Strümpfen für Kinder, Damen und Herren, **Specialität** in Corsetten, für jede Figur passend, **Gardinen** in grosser Auswahl, Elle von 15 Pfennig an. **Ferner** empfehle sämtliche Wäschstoffe, als: **Shirting, Chiffon, Dowlas, Hemdentuch, Piqué, Stangenleinen** etc. zu den billigsten Preisen.



empfehlen ihr reichhaltiges Lager aller Sorten **Strohhüte** für Damen und Herren der geeignetsten Beachtung. Da ich nicht gewillt bin, Engros-Geschäfte nach auswärts zu machen, und doch einen größeren Umsatz zu erzielen und dadurch meine neuconstruierte Strohhutpresse und die dazu erforderlichen Formen vollständig zu beschäftigen, so werde ich sämtliche Hüte auch im Einzelnen für den Fabrik- oder Duzend-Preis verkaufen und bitte um gütige Berücksichtigung. Zugleich empfehle ich meine Strohhutwäsche aufs Angelegentlichste, sorgfältigste Ueberwachung, musterhafte Ausführung, sowie prompteste Bedienung dienen als Grundprincipe.

**Strohhutfabrik von Ed. Diettrich, Petersstr. 93.**  
**Die Eisenhüttenwerke der Sächsischen Gussstahlfabrik**

**in Berggiesshübel**

liefern **Bauguß**, als: Säulen nebst Consolen, Balkons, Geländer und Geländerstäbe, Treppenanlagen, Fabrik- und Stallfenster, Träger, Eisenbahnschienen etc. **Ornamentenguß** jeder Art. **Maschinenguß** nach Modellen, Schablonen und Formmaschinen. **Hartguß**: Walzen, hohl und massiv. **Stahlguß**: Pochstempel, Räder etc. **Mühlens-** und sonstige gewerbliche Einrichtungen. Zeichnungen und Preiscuranten stehen zur Verfügung.

**Die Maschinen-, Spritzen-, Pumpen- u. Metallwaaren-Fabrik**

**H. Säuberlich** in Freibergsdorf liefert unter Garantie bester Ausführung alle Arten **Wagen, Abroschspritzen** (mit und ohne Mannschaftswagen neuester Construction), **Haus-, Garten- und Blumenpumpen, Pumpen, Ventile** für jede Säure und Flüssigkeit, **Wasserleitungs-Anlagen** für Gemeinden und Private, **Wash- und Bringmaschinen, Buttermaschinen**, alle Arten gewerbliche Maschinen u. s. w., **Gummi-Waaren, Schläuche** zu billigsten Preisen.

**Georg Hertwig, Maler und Lackirer,**  
Freiberg, 122 Petersstraße 122,  
empfehlen sich zu allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, als **Saal- und Zimmerdecoration, Möbel- und Blechlackerei, Hausabputz** in **Del und Kalk, Fußbodenanstrich, glatt und parquettirt, Schriftmalerei** in jeder Schrift, sowie zum **Lapaziren von Zimmern** und zu jedem beliebigen **Delanstrich** bei solidester Ausführung und Zusicherung der billigsten Preise.

**B. Müller,**  
7, Obermarkt 7,  
neben Kunde's Conditorei,  
**grösstes Schirmlager**  
am Platz  
affortirt in allen Neuheiten.  
Preise wie bekannt billigst.

**Das Cigarren- und Tabak-Specialgeschäft**  
von **C. G. Modes, Freiberg**  
hält sein reichhaltiges Lager in den verschiedensten Qualitäten und Preislagen den geehrten Rauchern angelegentlichst empfohlen.

**Dresdner**  
**Pferde-Lotterie.**  
**Ziehung:**  
am 5. Juni c.  
**Loose**  
**à 3 Mark**

sind bei den durch die Plakate ermittelten Verkaufsstellen und **W. Gühne** in Freiberg, Rittergasse, zu haben. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

**Sauptgewinne:**  
1 vierpännige Equipage, 2 zweispännige Equipagen, 1 einpännige Equipage, komplett zum Abfahren, 46 edle Pferde und 1000 Geschirre, Decken, Sättel etc.

**Alle Annoncen**  
wird für politische Zeitungen, Provinzialblätter, als für Geschäftsblätter werden ohne Rücksicht auf die Höhe der Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse hier, Zeitungsberechnung, Inserations-Tarif, sowie Kosten-Kalkül gratis und franco.

**Rudolf Mosse in Freiberg.**  
(Benno Rühle).  
ängere Bahnhofstraße 117, part.  
An alten, offenen **Beinshäden** (Krampfadergeschwüre, Salzfluß) Leidende wollen sich vertrauensvoll brieflich postfrei wenden an Apotheker **Maass** in **Muslau, Schles.** Prospekt gegen 10 Pfg.-Marke franco.

**Berger's medicinale**  
**Theer-Seife**  
durch medic. Capacitäten empfohlen, wird in den meisten Staaten Europa's mit glänzendem Erfolge angewendet gegen **Haut-Ausschläge aller Art**, insbesondere gegen chronische und Schuppenflechten, Krätze, Grind und parasitäre Ausschläge, sowie gegen Kupferrose, Frostbeulen, Schweissfüsse, Kopf- und Bartschuppen. — **Berger's Theer-Seife** enthält 40% **Holztheer** und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels. — Zur Verhütung von Täuschungen begreife man ausdrücklich **Berger's Theer-Seife** u. achte auf die bekannte Schutzmarke. Bei hartnäckigen Hautleiden wird an Stelle der Theer-Seife mit Erfolg **Berger's med. Theer-Schwefelseife** angewendet, nur beliebe man, wenn diese vorgezogen werden sollte, nur die **Berger'sche Theer-Schwefelseife** zu verlangen, da die verschiedenen Imitationen wirkungslose Ergebnisse sind. Als **mildere Theer-Seife** zur Beseitigung aller **Unreinheiten des Teints**, gegen Haut- u. Kopfausschläge der Kinder, sowie als unübertreffliche **cosmetische Wasch- und Badeseife** für den täglichen Bedarf diene. **Berger's Glycerin-Theer-Seife**, die 35% Glycerin enthält und fein parfümirt ist. Preis per Stück jeder Sorte 60 Pfg. sammt Broschüre. Haupt-Versandt: Apotheker **G. HELL** in **TROPAU**. Depot in Freiberg in der **Löwen-Apotheke.**

**Dresdner**  
**Pferdemarkt-Loose**  
sind wieder angekommen, und empfiehlt so weit Vorrath reicht **Wilhelm Gühne.**

**Viel zu wenig**  
ist es bekannt, daß man der Wäsche beim Plätten, hohen Glanz, elastische Steifheit u. blendende Weiße dadurch giebt, wenn man zum Stärken derselben die so allgemein rühmlichst bekannte **Englische Brillant-Glanz-Stärke** von **Hoffmann & Schmidt**, Leipzig und London verwendet, welche in Packeten zu 10 u. 20 Pfg. in jedem Colonialw., Droguen- und Seifengeschäft zu haben ist. **Gebrauchsanweisung** ist den Packeten aufgedruckt. Um sicher zu sein, dies Fabrikat, welches garantiert frei von allen schädlichen Substanzen ist, auch echt zu erhalten, verlange man beim Einkauf ausdrücklich: **Englische Brillant-Glanz-Stärke** von **Hoffmann & Schmidt**, da dies Fabrikat, wie ja alles Gute, vielseitig in täuschend ähnlicher Verpackung schlecht und werthlos nachgemacht wird. Engros-Lager bei Herren **Friedländer & Dreyer**, Dresden, große **Plauenische Straße 31.**

**Geschmittenene Tabake:**  
ff. Maryland,  
ff. Havana,  
ff. Portorico,  
ff. Geraer Sandblatt,  
ff. Amersforter,  
ff. Vieradener,  
ff. Halbcanaaner,  
ff. Brustcanaster,  
ff. Tonnencanaster  
empfehlen billigst

**Wilhelm Gühne.**  
**Stockmühle Freiberg.**  
Es empfiehlt bestes quellhaftes Weizenmehl in 3 Sorten, sowie Futtermehle zum billigsten Preise und tauscht stets Getreide gegen Mehl und Brod ein  
**F. H. Richter.**

**Für Gartenbesitzer!**  
**Amerikanische**  
**Hand-Rasenmäschine,**  
leicht gehend, vorzüglich arbeitend. Preis 60 Mark, leihweise pro Stunde 20 Pf.  
**Siegismund Weiss, Ritterg. 518.**

**Radmäntel,**  
**Jaquettes, Regenmäntel und Umhänge**  
empfehlen in größter Auswahl  
**Wilhelm Körber.**

**Sehr gute Speisekartoffeln**  
und reiner **Hecksel**  
werden jederzeit und in jedem Quantum billig verkauft im **alten Marktgebäude, Rönneungasse 191.** **F. F. Gersten.**

**Restitutions-Schwärze**  
von **Albert Sautermeister**, Apotheker, Klosterwald (Hohenzollern), das vortrefflichste Mittel, um abgetragene **blaue und schwarze Kleider, Wäbelstoffe, Sammet, Filzhüte**, besonders auch die **dunklen Militärkleider** etc. etc. durch einfaches Wischen mit dieser Flüssigkeit, ohne sie zu zertrennen, wieder anzufärben, daß sie wie neu erscheinen, ist in Flaschen zu 60 Pf. und 1 M. zu beziehen in **Freiberg** durch die **Löwen-Apotheke**. General-Depot für Norddeutschland bei **C. Berndt & Co., Leipzig.**

**500 Mark** zahle ich dem, der **Kothe's Bahnwasser** a **Flacon 60 Pfg.** jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht. **Joh. George Kothe, Nachf. Gritter's**, Berlin S., Prinzenstr. 99. In **Freiberg** i/S. zu haben in der **Löwen-Apotheke.**

**(Selben Java,**  
Grünen Caylon, Grünen Java, vorzüglichste Geschmacksstoffe, per 9 1/2 Pfund Netto M. 10. 85 Pf. 50  
Grünen Caylon, kräft. reell. Rasse, per 9 1/2 Pfund Netto M. 8. 25 Pf. 60  
offertieren in: Joll, Porto, Frucht u. Emballage, alle frei in's Haus, resp. nächste Bahnhofsstation: **Samburg, Rasse-Fabrik A. K. Reiche & Co.**

**Bei Zahnschmerz u. Mundgeruch**  
ist Dr. Hartung's berühmtes **Zahn-Mundwasser** sicherstes Mittel, a **Flacon 60 Pfg.** echt in **Freiberg** in der **Elephanten-Apotheke** und in **Dippoldswalde** bei **August Frenzel.**

**K. Kauffmann's weltbekanntes**  
**Zahnwasser**  
(a **Fl. 60 Pf. u. 1 M.**) heilt sofort und dauernd jeden Zahnschmerz und Uebelriechen aus dem Munde. Dieses Zahnwasser wurde in seiner großartigen Wirkung noch von keiner der vielen Nachahmungen auch nur annähernd erreicht. In **Freiberg** nur **acht** in der **Elephanten-Apotheke.**

Feste Preise.

in den m unter G

Ich Sorten event. g

empfehle mit und kraft un das Sep Garanti

NB und we Per Begelei Wadmit Kirchba Gutsbe

empfehle unentge

Er Näge d B B